Staatliche Bibliothek
Regensburg

Paed. 170

~~I. 180~~
Paedag
170

Der erste Unterricht

von

M. Ernst Tillich.

Leipzig
bey Wilhelm Rein
1803.

b	ey	b ey
B	au	B au
d	a	da
d	ie	d ie
d	u	du
K	uh	K uh
K	eh	K eh
H	eu	H eu
H	ieb	H ieb
Sch	eu	Sch eu
ſch	au	ſch au
ſ	ey	ſ ey

ſ	o	ſ o
ſ	ie	ſ ie
ſ	ieh	ſ ieh
S	au	S au
j	a	ja
V	ieh	V ieh
g	eh	g eh
m	au	m au
z	u	z u
z	äh	z äh
Th	au	T hau
Th	ee	Th ee
t	eh	t eh
ſt	eh	ſt eh
l	ey	l ey

Bl	ey	Bl ey
bl	üh	bl üh
bl	au	bl au
l	ee	l ee
Kl	ee	K lee
l	ey	l ey
Kl	ey	Kl ey
l	lüh	l üh
gl	üh	gl üh
l	ieh	l ieh
fl	ieh	fl ieh
l	au	l au
ſchl	au	ſch lau
n	eu	n eu
n	ee	n ee

Schn	ee	Sch nee
n	ie	n ie
Kn	ie	Kn ie
kn	ie	kn ie
R	aa	R aa
R	eh	R eh
r	oh	r oh
r	uh	r uh
r	auh	r auh
r	au	r au
gr	au	gr au
tr	au	tr au
Fr	au	Frau
fr	ey	frey
r	oh	r oh

fr	oh	fr oh
r	ůh	r ůh
fr	ůh	fr ůh
r	eu	r eu
tr	eu	tr eu
r	ey	r ey
Br	ey	Br ey
r	ey	r ey
dr	ey	dr ey
r	eh	r eh
dr	eh	dr eh
r	ey	r ey
schr	ey	schr ey
Schr	ey	Schr ey
r	eu	r eu

Spr	eu	Spr eu
Str	eu	Str eu
w	eh	w eh
w	ie	w ie
w	o	w o
zw	o	zw o
w	ey	w ey
zw	ey	zw ey
h	ie	h ie
ſ	au	ſ au
Pf	au	Pf au

a ad Bad Rad

a at hat att matt

ſatt l att Bl att gl att

a a dt St adt

a a th R ath Dr ath

aa aat S aat

o od T od rod Br od

o o th roth Loth N oth

oh oht r oht dr oht

u ut H ut th ut G ut

l ut Bl ut uth l uth Gl uth

et ret Bret ät ſp ät

eh eht weht l eht fl eht

e eh eht g eht ſt eht

i ie ied L ied

ie ieh ieht zieht sieht
lieht flieht

t it mit itt ritt
Tritt

Schritt nitt Schnitt

üh üht lüht blüht glüht

au au Haut laut

r aut traut graut maut

ei eid Neid

eit weit Zeit reit breit

a Aa Aas as las
Glas

r as Gras

aß saß Spaß raß Fraß

aß naß Faß

Aſ	Aſt	aſt	Baſt	L aſt
		f aſt	M aſt	
u	uß	F uß	r uß	G ruß
uß	N uß	K uß	l uß	Fl uß
		m uß		
uſ	uſt	L uſt	r uſt	Br uſt
		ußt	m ußt	
ie	ieß	g ieß	l ieß	Sp ieß
		ſch ieß		
ieß	ießt	g ießt	l ießt	fl ießt
i	iſt	b iſt	L iſt	M iſt
		r iſt	Fr iſt	
o	oo	oos	M oos	
		Sch oos		
os	L os	l os	bl os	Kl os

oß	r oß	gr oß		
O	Oſ	O ſt	oſt	K oſt
	M oſt	R oſt		
au	aus	M aus		L aus
H aus	m aus	Sch m aus		
auſt	F auſt	ſ außt		
m	auſt	ſchm außt		r auſt
	br auſt	tr auſt		
Ei	Eis	r eis		Gr eis
	l eis	Gl eis		
eiß	w eiß	Schw eiß		h eiß
	l eiß	Fl eiß		
eiſ	eiſt	m eiſt		f eiſt
a	aſch	r aſch		h aſch
	aſcht	h aſcht		

aschs	aschst	h aschst	
u	usch	B usch	
u	scht	h uscht	
i isch	T isch	F isch	W isch
r	isch	f risch	
isch	ischt	f ischt	z ischt
isch	ischst	f ischst	z ischst
ei	eisch	h eisch	l eisch
	F leisch		
a	atz	Sp atz	m atz
Schm atz		L atz	S atz
etz	N etz		
itz	S itz	l itz	B litz
Schl itz		m itz	Sch mitz
r itz	F ritz		

eutz	r eutz	Kr eutz		
ei	eitz	R eitz		
u	utz	Sch utz	Putz	butz
au	autz	K autz		
itz	itz t	ſ itzt	r itzt	
ſpr itzt		w itzt	ſchw itzt	
l itzt		bl itzt		
ütz	ützt	nützt	ſch ützt	
	ſt ützt			
ratz	atzt	w atzt	ſchw atzt	
m atzt		ſchm atzt		
r atzt		kr atzt		
etz	etz t	ſetzt	h etzt	
ätzt		ſch ätzt		
eitzt	r eitzt	b eitzt	h eitzt	

ütz	ützſ	ützſt	n ützſt	
ſch ützſt		ſt ützſt		
itz	itzſ	itzſt	ſ itzſt	r itzſt
w itzſt		ſchw itzſt		l itzſt
bl itzſt		etzſt	ſ etzſt	
l etzſt		ätzſt	ſch ätzſt	
a	av	rav	br av	
af	Sch af		r af	Gr af
aff	l aff		ſchl aff	
afft	r afft	ſch afft		g afft
af	afſ	afſt	ſch afſt	g afſt
o	of	oft	h oft	hofſ
	h ofſt			
u	uf	uft	L uft	l uft
Kl uft		r uft	Gr uft	

u uf ufſ ufſt r ufſt

au auf l auf k auf K auf

auf auft l auft k auft

auf aufſ au fſt k aufſt

r aufſt t aufſt

äu äuf äuft h äuft

l äuft ſ äuft

äuf äufſ äufſt l äufſt

h äufſt ſ äufſt

ei eif ſt eif r eif tr eif

Str eif

gr eif w eif Schw eif

eif eift r eift gr eift

w eift pfeift l eift

ſchl eift

eiſſ eiſſt w eiſſt r eiſſt

gr eiſſt l eiſſt ſchl eiſſt

a ag l ag H ag

r ag tr ag

ag agd J agd

agt j agt w agt ſagt

r agt t r agt fr agt

n agt z agt

ag agſ agſt j agſt w agſt

ſagſt r agſt fr agſt

n agſt z agſt l agſt klagſt

a ach n ach r ach ſp rach

r ach b rach

ach Bach Dach F ach

w ach ſchw ach

ach acht l acht m acht w acht
r acht Pr acht kr acht
o og b og ſ og l og
z og w og
og ogt ſ ogt l ogt z ogt
w ogt b ogt
og ogſt b ogſt ſ ogſt b ogſt
z ogſt w ogſt
o och L och K och ſt och
k och ocht k ocht
och och ſ och ſt k ochſt
u ug L ug Z ug r ug
Tr ug Kr ug fr ug
uch B uch T uch ſ uch
uch r uch Br uch Spr uch

uch ucht ſ ucht l ucht fl ucht

ucht l ucht Fl ucht

uch uchſ uchſt ſ uchſt l uchſt

fl uchſt

uch uchz uchzt l uchzt ſchl uchzt

ſchl uchz ſchl uchzſ ſchl uchzſt

ie ieg Sieg r ieg Kr ieg lieg

w ieg ſchw ieg

ieg iegt l iegt ſ iegt w iegt

ieg iegſ iegſt l iegſt ſ iegſt

i ich d ich m ich St ich r ich

br ich ſprich Str ich ich icht

Licht n icht r icht br icht ſpr icht

ſt icht l icht ſchl icht ich ichſ

ichſt p ichſt r ichſt br ichſt
ſpr ichſt ſt ichſt

e eg Weg l eg Steg eg egt
legt pfl egt
ä ägt ſägt hägt rägt trägt
eg egſ egſt l egſt pfl egſt
r egſt
ä ägſ ägſt ſ ägſt h ägſt
r ägſt tr ägſt
ech l ech Blech Pech ech echſ
echſt r echſt kr echſt

au aug ſ aug augt ſ augt
t augt

augſ augſt ſaugſt taugſt au

auch Bauch Hauch Rauch

r auch Str auch

auch aucht haucht raucht

br aucht

auch auchſ auchſt hauchſt rauchſt

br auchſt

ei eig Teig feig ſteig weig

ſchweig

eig eigt ſteigt weigt ſchweigt

r eigt tr eigt

eich weich r eich Str eich leich

bleich gl eich ſchl eich eich eicht

l eicht bl eicht r eicht ſtr eicht

eich eichs eichst w eichst l eichst
bl eichst r eichst str eichst gl eichst

eu euch sch euch euch eucht
f eucht sch euchs scheuchst l eucht
fl eucht fl euchst

a ab g ab sch ab r ab Gr ab
St ab r ab Tr ab
ab Abt l abt g abt r abt
gr abt tr abt h abt sch abt l abt
ab abs abst l abst g abst
sch abst r abst tr abst
a ap app n app kn app ap
apt k apt t apt

ap apſ apſt P apſt

ap apf N apf

e eb eb h eb eb ebs r ebs

Kr ebs eb ebt l ebt h ebt

w ebt

äbt r äbt gr äbt

eb ebſ ebſt l ebſt w ebſt n ebſt

h ebſt

äbſt r äbſt gr äbſt

u ub Sch ub r ub gr ub

ubt r ubt gr ubt

ubſ ubſt r ubſt gr ubſt

u up upf upft r upft z upft

u upft schn upft

upf upfs upfst r upfst zupfst

nupfst schn upfst

ů ůb ůbt r ůbt trůbt ůbs

ůbst r ůbst tr ůbst gr ůbst

ůb ůbsch hůbsch

ůp ůpf ůpft h ůpft l ůpft

schl ůpft

ůpf ůpfs ůpfst hůpfst l ůpfst

schl ůpfst

au aub Laub Raub t aub

St aub

aub aubt laubt glaubt r aubt

schr aubt n aubt schn aubt
aubs aubst l aubst gl aubst
kl aubst n aubst schn aubst
r aubst schr aubst aup aupt
Haupt

ie ieb D ieb g ieb S ieb
sch ieb l ieb H ieb r ieb tr ieb
sch ieb
ieb iebt g iebt liebt sch iebt
h iebt r iebt triebt schr iebt
ieb iebs iebst g iebst l iebst
sch iebst h iebst tr iebst schr iebst
ei eib L eib W eib r eib tr eib
schr eib l eib bl eib

eib eibt r eibt tr eibt schr eibt
l eibt bl eibt
eibs eibst l eibst bleibst r eibst
schr eibst tr eibst

an ang s ang G ang F ang
l ang schl ang w ang schw ang
r ang spr ang
ang angt langt h angt
ang angs Angst l angst schl angst
w angst schw angst r angst
sprangst
an ank Bänk sank Schank
Z ank R ank kr ank Schrank
ank ankt zankt dankt r ankt

trankt sankt wankt schwankt
ank anks ankst zankst sankst
dankst rankst trankst wankst
schw ankst

än äng ängt hängt f ängt
äng ängs hängst f ängst längst
r ängst dr ängst
engst m engst
enk schenk senk l enk d enk
enkt d enkt sch enkt l enkt
senkt
r änkt schr änkt
enk enks enks l enkst
d enkst s enkst

un ung r ung Sprung wung
Schw ung
unk tunk runk Trunk Strunk
unk unkt tunkt
unks unkst t unkst

in ing D ing h ing f ing
g ing R ing r ing dr ing
spr ing w ing schw ing zwing
l ing schl ing
ingt f ingt g ingt r ingt
zw ingt schw ingt lingt schlingt
ringt br ingt spr ingt
ing ings ingst f ingst g ingst
l ingst schl ingst h ingst r ingst

ſpr ingſt ſpr ingſt w ingſt
ſchw ingſt

in ink Wink ſink r ink
tr ink l ink fli nk

ink inkt ſinkt w ink tr inkt
tr inkt h inkt

ink inks l inks inkſt h inkſt
w inkſt ſ inkſt r inkſt tr inkſt

a ack Sack Lack n ack
kn ack P ack z ack

ack ackt hackt packt n ackt
kn ackt w ackt zw ackt

ack acks n acks kn acks
r acks ſtr acks

ackst h ackst kn ackst w ackst
zw ackst

o ock Bock Schock Rock
St ock l ock Bl ock
ock ockt l ockt st ockt r ockt
br ockt
ock ocks ockst l ockst st ockst
r ockst drockst

u uck m uck Schm uck
uck uckt z uckt h uckt
uck ucks uckst z uckst h uckst
l uckst schl uckst

i ick sch ick l ick Bl ick r ick

Str ick ick icks ickst schickst
l ickst blickst rickst str ickst
n ickst kn ickst

e eck p eck Sp eck r eck
Schr eck w eck Zw eck l eck
Fl eck
eck eckt r eckt streckt
schreckt
meckt schm eckt h eckt l eckt
neckt st eckt
eck ecks eckst m eckst steckst
h eckst l eckst fleckst m eckst
schm eckst reckst schr eckst streckst
h eckst

a Ax Axt

achs Wachs Lachs Flachs

u ux Lux

uchs Fuchs

O Ochs

aa aam Schaam ram Kram

kam

ah ahm lahm zahm

a amm Damm Lamm Kamm

Stamm wamm Schwamm

amp ampf Kampf Dampf

am ams amst kamst

n ahmst

u z um umm d umm st umm
r umm k r umm

uh uhm R uhm Kr uhm

umm umm r ummt br ummt

um umms ummst s ummst
r ummst br ummst

um ump umpf d umpf S umph
R umpf Str umpf umpf umpft
r umpft schr umpft umpf
umpfs umpfst r umpfst
schr umpfst

im imm limm schl imm w imm
schw imm n imm

im immt n immt w immt

ſchwimmt ſtimmt

im imſ immſt nimmſt wimmſt

ſchw immſt

im imp impf Sch impf impf

impft ſch impft

impfſ impfſt ſch impfſt

ie iem R iem

äm ämmt k ämmt d ämmt

lemmt k lemmt

äm ämmſ ämmſt k ämmſt

d ämmſt ſt ämmſt l emmſt

kl emmſt

äh ähm ähmſ ähmſt z ähmſt

l ähmſt

ämst sch ämst r ämst gr ämst
ämpf d ämpf d ämpft ämpf
ämpfs ämpfst dämpfst
k ämpfst
eh ehm L ehm

au aum Daum Saum Schaum
Z aum k aum R aum r aum
Tr aum

äu äumt äumt r äumt tr äumt
s äumt sch äumt
äum äums äumst s äumst
sch äumst r äumst tr äumst
z äumst

ei eim L eim R eim h eim
K eim

eim eimt leimt k eimt r eimt

eim eims eimst l eimst r eimst
k eimst

ah ahn Z ahn B ahn K ahn
H ahn Wahn

an pan Sp an wan Schw an
r an Thr an

ann k ann M ann man sann
d ann

an and S and B and H and
L and W and St and w and
schw and r and Br and

ann annt ſpannt annſ annſt
ſp annſt
annt anntſ anntſt kanntſt
n anntſt
an anz Tanz Schwanz ans
Hans
anz anz tanzt anzſ tanzſt
tanzſt pflanzſt
an anf Hanf anf anft ſanft

uh uhn Huhn thun
un nun un und Hund Mund
Fund rund wund ſtund
kund
un unt bunt

un unſ unſt D unſt r unſt
Br unſt Kunſt

ůn r ůn grůn grůnſt

au aun Z aun r aun br aun
aun aunt ſt aunt aun aunſ
aunſt ſt aunſt

o on ſch on Th on r on
Thr on oh ohn Lohn Sohn
M ohn
on ont ſchont
ohn ohnſ ohnſt l ohnſt
on v on onſ onſt ſ onſt
ſp onnſt

ö ön ſch ön önt t önt öhn
öhnt ſt öhnt h öhnt
öhn öhnſ öhnſt ſt öhnſt

äh ähn ähnt w ähnt
ähn ähnſ ähnſt w ähnſt
ä än änt r änt thr änt
e en d en
eh ehn ehnt d ehnt l ehnt
ſ ehnt
ehn ehnſ ehnſt d ehnſt ſ ehnſt
l ehnſt
enn d enn w enn r enn ennt
k ennt r ennt br ennt tr ennt
enn ennſ ennſt k ennſt r ennſt

br ennst tr ennst
en ensch M ensch
en enz L enz
än änz änzt r änzt gr änzt
gr änz gr änzs gr änzst en
ens S ens

ih ihn
ie ien W ien ien ient dient
diens D ienst sch ien sch iens
sch ienst
i inn S inn r inn Z inn in
bin hin
in ind W ind K ind s ind
l ind bl ind in innt s innt

ſp innt ſp innſ ſp innſt in inz
inzt l inzt bl inzt bl inzſt

ei ein d ein m ein ſ ein k ein
St ein r ein Sch ein l ein
kl ein W ein w ein Schw ein
f ein B ein n ein
ein eint w eint ſch eint
einſ einſt m einſt ſch einſt
w einſt
ey eyn ſ eyn

Aa Aaal S aal
ah ahl Th al k ahl Z ahl
W ahl Pf ahl St ahl r ahl
Strahl prahl prahlſ prahlſt

al m al ſchm al Qu al

all B all F all Sch all n all

Kn all St all w all Schw all

al alt k alt ſchallt l allt

n allt knallt Sp alt

ald b ald W ald

all allſ allſt ſch allſt l allſt

n allſt kn allſt

al alz M alz Schm alz S alz

ſ alz ſ alzt w alzt alzſ alzſt

w alzſt ſ alzſt al alb h alb

K alb

alb albt k albt ſ albt alb

albſ k albſt ſ albſt

alf h alf h alfſt

al alm H alm Qu alm

o oll v oll t oll ſ oll r oll
Z oll qu oll w oll ſchw oll
ollſ ollſt ſ ollſt w ollſt ſchw ollſt
r ollſt t ollſt
ol olz H olz ſt olz m olz
ſchm olz
ol olf W olf
oh ohl w ohl h ohl ſt ohl
uh uhl St uhl Pf uhl ull
B ull N ull

ie iel v iel Z iel
ill ſt ill w ill illſ illſt ſt illſt
w illſt

il ilz F ilz M ilz Pilz milz
ſchm ilz
ſchm ilzt ſchm ilzſ ſchm ilzſt
il ilf Sch ilf h ilf h ilfſ
h ilfſt
il ild m ild w ild B ild

ell F ell ſt ell r ell gr ell n ell
ſchn ell h ell
el eld H eld G eld
elt W elt h ellt ſt ellt ält
h ält fällt fällſ fällſt h ältſt
ellſt ſt ellſt
el elz P elz
el elb g elb elb elbſ

elbst ſelbst
eh ehl Mehl
ähl ähls ählst mählst wählst
ehlst fehlst älst quälst
el elm Helm

au aul faul Gaul naul
Knaul Maul aul ault fault
auls aulst faulst

eil Beil Seil Keil feil
Heil steil Theil
el eilt theilt weilt heilt
feilt eils eilst theilst weilst
heilst feilst

üh ühl f ühl k ühl ül w ül
schw ül ühl ühlt f ühlt k ühlt
w ühlt ühls ühlst w ühlst
k ühlst f ühlst

üll üllt f üllt h üllt r üllt
br üllt üll ülls üllst f üllst
h üllst r üllst br üllst

öh Oehl öhlt öhls öhlst

aa aar Haar b ar ah ahr
f ahr St ahr w ahr ar r ar
sp ar w ar zw ar
ar Art B art z art f ahrt
sp art arst sp arst
arr N arr st arr

ar ark st ark Qu ark

ar arb st arb starbst w arbst

ar arg k arg S arg b arg

argst argst k argst arch n arch

schn arch archst archst schn archst

ar arz H arz w arz schw arz

Arz Arzt

arks M arks

arm D arm H arm w arm

Schw arm

ar arl K arl

ar arf w arf sch arf d arf

ä är B är St är

er d er w er

eh ehr k ehr z ehr

är ärt w ärt w arst n ährst

z ehrst w ährt w ährst

er erd Pf erd

err H err

ersch h ersch h erscht erschst

h erschst

er erb erbst H erbst k erbst

er erz H erz m erz Schmerz

Sch erz erzt sch erzt m erzt

schm erzt

är ärm ärmt l ärmt h ärmt

w ärmt schw ärmt

ärm ärms ärmst l ärmst

h ärmst

ern f ern g ern Kern St ern

ernſ ernſt l ernſt

er erk m erk erkſ m erkſt

ärkſt ſt ärkſt ee eer leer

H eer

eh ehr ſ ehr m ehr ehrt

m ehrt m ehrſt

uh Uhr f uhr ur n ur Schn ur

Sp ur z ur w ur Schw ur

ur urz k urz St urz ur urſ

urſt W urſt m urſt gn urſt

m urrſt

urg B urg

ur urm Wurm Sturm Th urm

ů ůr Th ůr f ůr

ůr ůrz ůrzt st ůrzt

st ůrzs st ůrzst w ůrzst

ůr ůrf ůrft l ůrft schl ůrft

schl ůrfs schl ůrfst

ůrk ůrkst w ůrkst

ůrm ůrmt st ůrmt st ůrmst

oh Ohr T ohr

or Ch or sch or

w or schw or

ohr ohrt b ohrt

or Ort W ort d ort orf

D orf T orf

or orsch m orsch

or orb K orb w orb
orn D orn B orn K orn
Sp orn ſp ornſt

ie ier hier Bier Zier Stier ir
mir dir
ir irn Birn Dirn wirn
Zwirn Stirn
irr irrſt irſt wirſt
ier ierſt ſch ierſt m ierſt
ſchm ierſt lirrſt klirrſt ir irb
wirb ſt irbſ ſt irbſt w irbſt
irf irft wirft ir irſch Hirſch

Das Gras wächst

Der Baum grünt

Die Frucht reift

Das Holz brennt

Der Stein fällt

Der Rauch steigt

Der Wind braußt

Das Meer saußt

Der Mond scheint

Der Stern glänzt

Der Hund bellt

Die Kuh muht

Der Ochs stößt

Das Pferd bäumt

Der Wurm kriecht

Der Hahn kräht

Der Hirsch läuft

Der Bär brummt

Die Maus pipt

Der Bock springt

Das Kind weint

Der Krebs kneift

Der Staar pfeift

Der Hund beißt

Die Magd wäscht

Das Kleid reißt

Der Mensch spricht

Der Dieb stiehlt

Das Schaf blöckt

Das Bier schäumt

Der Frosch quackt

Der Dorn sticht

Der Fisch schwimmt

Der Koch kocht

Das Aas stinkt

Der Wind weht

Das Schaf blöckt

Das Pferd trabt

Das Obst kühlt

Die Hand fühlt

Der Hund riecht

Der Mensch spricht

Das Ohr hört

Der Rock hängt

Der Stock steht

Das Buch liegt

Der Storch fliegt

Der Frosch hüpft

Das Glas bricht

Der Ring ist rund
Das Gras ist grün
Der Stein ist schwer
Der Thurm ist hoch
Das Loch ist tief
Der Schnee ist kalt
Das Eis ist glatt
Der Wolf ist stark
Das Schaf ist schwach
Die Birn ist süß
Die Bank ist lang
Die Wand ist weiß
Das Gold ist gelb
Das Mehl ist fein
Die Maus ist klein

Der Hut ist schwarz
Das Haus ist groß
Der Topf ist hohl
Die Luft ist kühl
Die Hand ist warm
Der Dorn ist spitz
Der Fisch ist naß
Der Stuhl ist weich
Der Stein ist hart
Das Kleid ist neu
Der Dolch ist scharf.
Der Wurm ist krumm
Der Tag ist hell
Das Pferd ist wild
Das Blut ist roth
Der Steg ist schmal
Die Hand ist breit

Der Zwirn ist dünn
Das Oehl ist fett
Der Bauch ist dick
Der Berg ist steil
Das Fleisch ist roh
Der Fluß ist rein
Das Dorf ist klein
Die Stadt ist groß
Der Daum ist kurz
Der Arm ist lang
Der Fürst ist reich
Der Knecht ist arm
Der Hahn ist bunt
Der Spatz ist grau
Der Pfau ist schön
Die Axt ist scharf

Du gehst und stehst
Du lachst und weinst
Du singst und springst
Du ißt und trinkst
Du liegst und schläfst
Du träumst und wachst
Du spielst und lernst
Du läufst und fällst
Du giebst und nimmst
Du hüpfst und tanzst
Du rufst und schreyst
Du siehst und hörst
Du fühlst und riechst
Du ißt und schmeckst
Du suchst und findst
Du zählst und denkst
Du merkst und weißt

Du willst und kannst
Du hauchst und stöhnst
Du schluchzst und ächzst

Der Ochs frißt Gras
Die Kuh giebt Milch
Der Rauch steigt auf
Der Hahn kräht früh
Die Gans frißt Korn
Die Maus frißt Speck
Der Baum trägt Frucht
Das Obst wird reif
Der Ast hat Bast
Das Pferd zieht den Pflug
Der Mensch trägt den Hut
Der Wolf raubt Tag und Nacht
Der Fuchs stiehlt nur des Nachts

Der Mensch jagt das Wild
Das Wild läuft in den Wald
Der Tisch ist von Holz
Der Dolch ist von Stahl
Der Rock ist von Tuch
Das Nest ist von Stroh
Aus Stroh wird Mist
Aus Gras wird Heu
Aus Korn wird Mehl
Aus Mehl wird Teig
Aus Teig wird Brod
Aus Lein wird Flachs
Aus Flachs wird Zwirn
Aus Werg wird Garn̄

II.

en auen bau en hau en trau en
brau en mau en schau en thau en
grau en euen freu en streu en
scheu en åen såe n

den aden ba den la den scha den
ei den lei den wei den mei den
klei den schei den re den

ten it ten bit ten kit ten ů ten
brůten hů ten wů ten eten tre ten
ei ten lei ten sprei ten rei ten
schrei ten otten spot ten

sen le sen ei sen wei sen spei sen

ießen gießen fließen schließen
üßen büßen grüßen müssen
wissen küssen assen lassen
hassen ausen brausen sausen
mausen hausen

sen ausen lausen kausen tausen
affen gaffen offen hoffen äusen
häusen eisen weisen

chen achen wachen lachen machen
echen stechen sprechen brechen
eichen streichen weichen ochen
kochen

gen agen wagen nagen jagen
sagen klagen plagen tragen
fragen schlagen eigen neigen

zei gen schwei gen stei gen iegen
liegen biegen wiegen siegen

ben eben le ben ge ben we ben
schwe ben he ben stre ben aben
la ben tra ben ha ben scha ben
oben lo ben to ben eiben rei ben
trei ben schrei ben blei ben auben
rau ben glau ben oben to ben
lo ben

akken hakken pakken ükken bükken
drük ken glük ken ikken schik ken
blik ken nik ken ekken nek ken
schmek ken stekken wekken

len ielen spie len ei len wei len
fei len thei len ählen wäh len

stehlen quälen ahlen prahlen strahlen aulen faulen ollen wollen sollen ühlen wühlen sühlen kühlen fühlen

men ehmen nehmen schämen lähmen äumen schäumen bäumen träumen eimen leimen keimen

nen einen scheinen weinen meinen ahnen bahnen ohnen wohnen thronen schonen lohnen ähnen gähnen wähnen lehnen dehnen sehnen

ren ehren wehren zehren gähren nähren kehren aren sparen ohren bohren

inden binden winden finden
dern indern hindern mindern
lindern andern wandern

men ämmen dämmen hemmen
stämmen kommen wärmen lärmen
thürmen schwimmen klimmen

ten alten falten halten spalten
selten gelten warten achten
schmachten trachten schlachten
fechten flechten

zen elzen schmelzen wälzen salzen
walzen tanzen scherzen schmerzen
stürzen würzen kürzen schürzen
schwitzen schnitzeln spritzen stützen
schwatzen beitzen heitzen

deln han deln wan deln man deln
tän deln

pfen hü pfen schlü pfen klo pfen
sto pfen kö pfen feln trö pfeln

ken en ken schen ken schwen ken
len ken sen ken wan ken schwan ken
zan ken trin ken win ken sin ken
hin ken blin ken tun ken

gen an gen lan gen han gen fan gen
pran gen hän gen drän gen hän gen
spren gen men gen sin gen klin gen
sprin gen rin gen drin gen
schwin gen schlin gen zwin gen

sten hu sten pu sten dür sten bür sten
mä sten ni sten lü stern pflü stern

klei stern mei stern pfla stern
mau stern

schen ha schen wa schen na schen
man schen pan schen wün schen
wi schen fi schen ti schen zi schen
tau schen rau schen lau schen
drö schen lö schen prit schen pat schen
quet schen quit schern zwit schern

seln drech seln wech seln bo ßeln
mei ßeln gei ßeln fa seln win seln
pin seln

mern ham mern zim mern wim mern
schim mern küm mern trüm mern
meln tau meln stam meln sam meln

wim meln schim meln trom meln schwei meln

tern scheitern läutern füttern witt tern but tern stot tern schnattern schmettern win tern dern lindern min dern hin dern wan dern wun dern

sern bessern wässern

Der Tisch	der Tischer
der Fisch	der Fischer
das Fleisch	der Fleischer
die Mauer	der Maurer
der Topf	der Töpfer
die Jagd	der Jäger
der Forst	der Förster
der Garten	der Gärtner
der Beutel	der Beutler
der Bottich	der Böttcher
die Farbe	der Färber
das Glas	der Glaser
der Gürtel	der Gürtler
der Sattel	der Sattler
der Riemen	der Riemer

das Seil	der Seiler
die Kutsche	der Kutscher
das Schiff	der Schiffer
der Karren	der Kärrner
die Kohle	der Köhler
der Kram	der Kramer
der Krug	der Krüger
die Nadel	der Nadler
das Schloß	der Schlosser
die Münze	der Münzer
der Thurm	der Thürmer
die Pauke	der Pauker
die Glocke	der Glöckner
die Pfeife	der Pfeifer
der Wagen	der Wagner
der Pflug	der Pflüger
das Schaaf	der Schäfer

die Bleiche	der Bleicher
die Schule	der Schüler.

der Acker	ackern
das Futter	füttern
der Damm	dämmen
der Durst	dürsten
das Maaß	messen
die Schaale	schälen
der Schnee	schneyen
der Strom	strömen
die Luft	lüften
das Nest	nisten
das Pech	pichen
der Pflug	pflügen
die Ege	egen
die Walze	walzen

das Blatt	blättern
das Futter	füttern
der Tropfen	tröpfeln
das Wasser	wässern
der Thau	thauen
der Rauch	rauchen
der Rost	rösten
die Kost	kosten
der Kranz	kränzen
der Herr	herrschen
die Krone	krönen
der Schmuck	schmücken
der Raum	räumen
der Schaum	schäumen
der Pfropf	pfropfen
der Schutz	schützen
die Schnur	schnüren

der Kampf	kämpfen
die Wage	wägen
die Wahl	wählen
der Wunsch	wünschen
der Kummer	kümmern
der Traum	träumen

baden	das Bad
schreiten	der Schritt
spotten	der Spott
gießen	der Guß
fließen	der Fluß
schließen	der Schluß
grüßen	der Gruß
küssen	der Kuß
hassen	der Haß
spaßen	der Spaß

laufen	der Läufer
kaufen	der Käufer
stechen	der Stich
brechen	der Bruch
streichen	der Strich
kochen	der Koch
schlagen	der Schlag
siegen	der Sieg
leben	das Leben
weben	der Weber
traben	der Trab
loben	das Lob
treiben	der Trieb
drücken	der Druck
glücken	das Glück
blicken	der Blick
spielen	das Spiel

mahlen	der Mahler
wollen	der Wille
scheinen	der Schein
wähnen	der Wahn
binden	das Band
finden	der Fund
stämmen	der Stamm
lärmen	der Lärm
schwimmen	der Schwimmer
schlachten	der Schlächter
schmelzen	der Schmalz
salzen	das Salz
tanzen	der Tanz
scherzen	der Scherz
stürzen	der Sturz
schwitzen	der Schweiß
zanken	der Zank

trinken	der Trunk
winken	der Wink
fangen	der Fang
drängen	der Drang
singen	der Gesang
klingen	der Klang
springen	der Sprung
schwingen	der Schwung
zwingen	der Zwang
husten	der Husten
kleistern	der Kleister
pflastern	das Pflaster
naschen	der Näscher
tauschen	der Tausch
drechseln	der Drechsler
meißeln	der Meißel
taumeln	der Taumel

füttern	das Futter
wundern	das Wunder
brüthen	die Brut
wüthen	die Wuth
jagen	die Jagd
quälen	die Quaal
schämen	die Scham
bahnen	die Bahn
speisen	die Speise
büßen	die Buße
sagen	die Sage
fragen	die Frage
liegen	die Lage
klagen	die Klage
tragen	die Trage
geben	die Gabe

feilen	die Feile
winden	die Winde
falten	die Falte
walzen	die Walze
spritzen	die Spritze
stützen	die Stütze
bürsten	die Bürste
waschen	die Wäsche
wachen	die Wache
sprechen	die Sprache
laden	die Ladung
kleiden	die Kleidung
hüten	die Hutung
leiten	die Leitung
hoffen	die Hoffnung
reiben	die Reibung
meinen	die Meinung

wohnen	die Wohnung
schonen	die Schonung
gähren	die Gährung
nähren	die Nahrung
hemmen	die Hemmung
spalten	die Spaltung
achten	die Achtung
schwenken	die Schwenkung
wenden	die Wendung

fechten	das Gefecht
schenken	das Geschenk
fühlen	das Gefühl
schwatzen	das Geschwätz
lenken	das Gelenk
zischen	das Gezisch
schmecken	der Geschmack

die Ecke	eckig
der Sand	sandig
das Wasser	wäßrig
der Wind	windig
der Stein	steinig
der Schatten	schattig
der Schlaf	schläfrig
die Ruhe	ruhig
der Fluß	flüssig
die Luft	luftig
das Feuer	feurig
die Kraft	kräftig
die Macht	mächtig
der Muth	muthig
der Fleiß	fleißig
die Muße	müßig
der Haufe	häufig

die Flucht	flüchtig
die Noth	nöthig
der Durst	durstig
das Maaß	mäßig
die Gunst	günstig
die Pracht	prächtig
das Haar	haarig
der Saft	saftig
die Last	lästig
die That	thätig
der Sumpf	sumpfig
die Zucht	züchtig
die Haut	häutig
die Hitze	hitzig
der Frost	frostig
der Schweiß	schweißig
der Lehm	lehmig

die Erde	erdig
das Fett	fettig
das Fleisch	fleischig
das Blut	blutig
das Salz	salzig
der Ast	ästig
der Wald	waldig
das Gift	giftig
die Freude	freudig
der Thon	thonig
die Made	madig
der Mist	mistig
der Schmutz	schmutzig
der Bart	bärtig
das Mehl	mehlig
das Ende	endlich

das Land	ländlich
der Mensch	menschlich
der Tag	täglich
die Nacht	nächtlich
der Tod	tödlich
der Mann	männlich
das Weib	weiblich
der Mund	mündlich
die Stunde	stündlich
das Jahr	jährlich
das Haus	häuslich
der Nutzen	nützlich
der Friede	friedlich
der Ruhm	rühmlich
der Schade	schädlich
das Lob	löblich
der Grund	gründlich

der Bund	bündlich
die Gefahr	gefährlich
die Klage	kläglich
die Schlange	schlänglich
die Schrift	schriftlich
das Wort	wörtlich
das Bild	bildlich
das Kind	kindlich
der Hof	höflich
der Freund	freundlich
der Feind	feindlich
der Kauf	käuflich

der Berg	bergicht
das Loch	löchricht

der Himmel	himmlisch

das Vieh	viehisch
das Thier	thierisch
der Bauer	bäurisch
das Kind	kindisch
der Zank	zänkisch
der Neid	neidisch
der Sturm	stürmisch
der Sklave	sklavisch
der Hund	hündisch

das Holz	hölzern
das Eisen	eisern
das Glas	gläsern
das Bley	bleyern
das Zinn	zinnern
der Drath	dräthern
der Stein	steinern

das Leder	ledern
das Horn	hörnern
die Frucht	fruchtbar
der Schein	scheinbar
der Streit	streitbar
der Flachs	flächsen
der Hanf	hänfen
das Gold	golden
die Weide	weiden
die Fichte	fichten
die Tanne	tannen
die Eiche	eichen
die Esche	eschen
die Seide	seiden
das Tuch	tuchen
die Wolle	wollen

das Herz	herzhaft
der Schalk	schalkhaft
der Mann	mannhaft
der Schreck	schreckhaft
der Schmerz	schmerzhaft
die Mühe	mühsam
die Sorge	sorgsam
der Friede	friedsam

gut	die Güte
lieb	die Liebe
stark	die Stärke
groß	die Größe
hart	die Härte
schwer	die Schwere
flach	die Fläche

naß	die Nässe
breit	die Breite
platt	die Platte
glatt	die Glätte
dürr	die Dürre
blaß	die Bläße
bloß	die Blöße
blau	die Bläue
roth	die Röthe
bleich	die Bleiche
braun	die Bräune
schwarz	die Schwärze
schwach	die Schwäche
scharf	die Schärfe
spitz	die Spitze
heiß	die Hitze
kalt	die Kälte

warm	die Wärme
lang	die Länge
kurz	die Kürze
weit	die Weite
leer	die Leere
wüst	die Wüste
hoch	die Höhe
tief	die Tiefe
hohl	die Höhle
blind	die Blindheit
frey	die Freyheit
wahr	die Wahrheit
grob	die Grobheit
fein	die Feinheit
wild	die Wildheit
neu	die Neuheit

schön	die Schönheit
faul	die Faulheit
träge	die Trägheit
falsch	die Falschheit
feige	die Feigheit
derb	die Derbheit
frech	die Frechheit
böse	die Bosheit
eins	die Einheit
mehr	die Mehrheit
viel	die Vielheit
taub	die Taubheit
stumpf	die Stumpfheit
kahl	die Kahlheit
krank	die Krankheit
starr	die Starrheit
rauch	die Rauheit

klug	die Klugheit
dumm	die Dummheit
gleich	die Gleichheit
nett	die Nettheit
kühn	die Kühnheit
plump	die Plumpheit
klein	die Kleinheit
hoch	die Hoheit
roh	die Rohheit
schlaff	die Schlaffheit

glatt	glätten
lahm	lähmen
los	lösen
naß	nässen
offen	öffnen
sauber	säubern

sauer	säuern
scharf	schärfen
schmal	schmälern
schwach	schwächen
stark	stärken
todt	tödten
trocken	trocknen
warm	wärmen
bleich	bleichen
weich	weichen
hart	härten
scharf	schärfen
eben	ebnen
blau	bläuen
schwarz	schwärzen
weiß	weißen
krumm	krümmen

gleich	gleichen
rund	ründen
zahm	zähmen
falsch	fälschen
mehr	mehren
grau	grauen
lang	langen

III.

binden	anbinden	
biegen	anbiegen	die Anbiegung
blasen	anblasen	die Anblasung
blöken	anblöken	
brennen	anbrennen	die Anbrennung
bringen	anbringen	
brüllen	anbrüllen	
dringen	andringen	die Andringung
merken	anmerken	die Anmerkung
fahren	anfahren	
fassen	anfassen	die Anfassung
feuern	anfeuern	
reitzen	anreitzen	die Anreitzung

fühlen	anfühlen	die Anfühlung
führen	anführen	die Anführung
füllen	anfüllen	die Anfüllung
grenzen	angrenzen	die Angrenzung
gürten	angürten	die Angürtung
kerben	ankerben	die Ankerbung
knüpfen	anknüpfen	die Anknüpfung
ketten	anketten	die Ankettung
lachen	anlachen	
lehnen	anlehnen	die Anlehnung
leimen	anleimen	die Anleimung
leiten	anleiten	die Anleitung
locken	anlocken	die Anlockung
melden	anmelden	die Anmeldung
mischen	anmischen	die Anmischung
pflanzen	anpflanzen	die Anpflanzung
ordnen	anordnen	die Anordnung

packen	anpacken	die Anpackung
passen	anpassen	die Anpassung
pochen	anpochen	
putzen	anputzen	die Anputzung
richten	anrichten	die Anrichtung
rücken	anrücken	die Anrückung
rühren	anrühren	die Anrührung
schauen	anschauen	die Anschauung
schließen	anschließen	die Anschließung
schreiben	anschreiben	die Anschreibung
schwärzen	anschwärzen	die Anschwärzung
spannen	anspannen	die Anspannung
spielen	anspielen	die Anspielung
spritzen	anspritzen	die Anspritzung
stecken	anstecken	die Ansteckung
stemmen	anstemmen	die Anstemmung
stiften	anstiften	die Anstiftung

stricken	anstricken	die Anstrickung
streifen	anstreifen	die Anstreifung
strömen	anströmen	die Anströmung
weisen	anweisen	die Anweisung
wenden	anwenden	die Anwendung
werben	anwerben	die Anwerbung

beißen	anbeißen	der Anbiß
fangen	anfangen	der Anfang
blicken	anblicken	der Anblick
bauen	anbauen	der Anbau
greifen	angreifen	der Angrif
hauchen	anhauchen	der Anhauch
kaufen	ankaufen	der Ankauf
laufen	anlaufen	der Anlauf
schlagen	anschlagen	der Anschlag
schneiden	anschneiden	der Anschnitt

setzen	ansetzen	der Ansatz
stehen	anstehen	der Anstand
schieben	anschieben	der Anschub
springen	anspringen	der Ansprung
stoßen	anstoßen	der Anstoß
streichen	anstreichen	der Anstrich
tragen	antragen	der Antrag
treten	antreten	der Antritt
wachsen	anwachsen	der Anwachs
treiben	antreiben	der Antrieb
geben	angeben	die Angabe
legen	anlegen	die Anlage
sagen	ansagen	die Ansage
fragen	anfragen	die Anfrage
kommen	ankommen	die Ankunft
sehen	ansehen	die Ansicht
bieten	anbieten	das Angebot

achten	mißachten	die Mißachtung
handeln	mißhandeln	die Mißhandlung
leiten	mißleiten	die Mißleitung
deuten	mißdeuten	die Mißdeutung
gönnen	mißgönnen	die Mißgunst
klingen	mißklingen	der Mißklang
wachsen	mißwachsen	der Mißwachs
greifen	mißgreifen	der Mißgrif
treten	mißtreten	der Mißtritt
	ab	
arten	abarten	die Abartung
backen	abbacken	die Abbackung
beitzen	abbeitzen	die Abbeitzung
bilden	abbilden	die Abbildung
binden	abbinden	die Abbindung
blatten	abblatten	die Abblattung
bringen	abbringen	die Abbringung

bürsten	abbürsten.	
dämmen	abdämmen	die Abdämmung
feilen	abfeilen	die Abfeilung
fegen	abfegen	die Abfegung
finden	abfinden	die Abfindung
fragen	abfragen.	
fressen	abfressen.	
frieren	abfrieren.	
graben	abgraben	die Abgrabung
grasen	abgrasen	die Abgrasung
halten	abhalten	die Abhaltung
handeln	abhandeln	die Abhandlung
härten	abhärten	die Abhärtung
hauen	abhauen	die Abhauung
heben	abheben	die Abhebung
helfen	abhelfen	die Abhelfung
holen	abholen	die Abholung

hüten	abhüten	die Abhütung
irren	abirren	die Abirrung
kämmen	abkämmen	die Abkämmung
kehren	abkehren	die Abkehrung
klauben	abklauben.	
kleiden	abkleiden	die Abkleidung
köpfen	abköpfen	die Abköpfung
kühlen	abkühlen	die Abkühlung
kürzen	abkürzen	die Abkürzung
laden	abladen	die Abladung.
lassen	ablassen	die Ablassung
lehnen	ablehnen	die Ablehnung
lenken	ablenken	die Ablenkung
leiten	ableiten	die Ableitung
locken	ablocken	die Ablockung
lohnen	ablohnen	die Ablohnung
lösen	ablösen	die Ablösung

mähen	abmähen	die Abmähung
mahlen	abmahlen	die Abmahlung
ordnen	abordnen	die Abordnung
pressen	abpressen	die Abpressung
reiben	abreiben	die Abreibung
rufen	abrufen	die Abrufung
sagen	absagen	die Absagung
saugen	absaugen	die Absaugung
scheiden	abscheiden	die Abscheidung
schleifen	abschleifen	die Abschleifung
schütteln	abschütteln	
schweifen	abschweifen	die Abschweifung
schöpfen	abschöpfen	die Abschöpfung
schrauben	abschrauben	die Abschraubung
schwärzen	abschwärzen	die Abschwärzung
schwemmen	abschwemmen	die Abschwemmung
senden	absenden	die Absendung

spalten	abspalten	die Abspaltung
spinnen	abspinnen	die Abspinnung
steigen	absteigen	
streichen	abstreichen	
stumpfen	abstumpfen	die Abstumpfung
trennen	abtrennen	die Abtrennung
wälzen	abwälzen	die Abwälzung
waschen	abwaschen	die Abwaschung
wehen	abwehen	
weichen	abweichen	die Abweichung
wischen	abwischen	die Abwischung
zahlen	abzahlen	die Abzahlung
zehren	abzehren	die Abzehrung
zwacken	abzwacken	die Abzwackung
zwingen	abzwingen.	
bitten	abbitten	die Abbitte

geben	abgeben	die Abgabe
legen	ablegen	die Ablage
nehmen	abnehmen	die Abnahme
beißen	abbeißen	der Abbiß
reißen	abreißen	der Abriß
greifen	abgreifen	der Abgriff
fließen	abfließen	der Abfluß
schießen	abschießen	der Abschuß
schließen	abschließen	der Abschluß
brechen	abbrechen	der Abbruch
drücken	abdrücken	der Abdruck
ziehen	abziehen	der Abzug
schieben	abschieben	der Abschub
heben	abheben	der Abhub
hängen	abhängen	der Abhang
gehen	abgehen	der Abgang

kaufen	abkaufen	der Abkauf
laufen	ablaufen	der Ablauf
fallen	abfallen	der Abfall
tragen	abtragen	der Abtrag
	zu	
binden	zubinden	
bringen	zubringen	
dämmen	zudämmen	
drückeu	zndrücken	
gießen	zugießen	
greifen	zugreifen	
gürten	zugürten	
haken	zuhaken	
halten	zuhalten	
kleben	zukleben	
kleistern	zukleistern	
bereiten	zubereiten	die Zubereitung

führen	zuführen	die Zuführung
lassen	zulassen	die Zulassung
legen	zulegen	die Zulegung
messen	zumessen	die Zumessung
reichen	zureichen	
nicken	zunicken	die Zunickung
reden	zureden	
richten	zurichten	die Zurichtung
schicken	zuschicken	die Zuschickung
senden	zusenden	die Zusendung
ziehen	zuziehen	die Zuziehung
geben	zugeben	die Zugabe
nehmer	zunehmen	die Zunahme
sagen	zusagen	die Zusage
fahren	zufahren	die Zufuhr
fliehen	zufliehen	die Zuflucht

fallen	zufallen	der Zufall
fliegen	zufliegen	der Zuflug
gehen	zugehen	der Zugang
fließen	zufließen	der Zufluß
rufen	zurufen	der Zuruf
schieben	zuschieben	der Zuschub
schließen	zuschließen	der Zuschluß
schneiden	zuschneiden	der Zuschnitt
wachsen	zuwachsen	der Zuwachs
hören	zuhören	der Zuhörer
schauen	zuschauen	der Zuschauer
trauen	zutrauen	das Zutrauen
	aus	
arten	ausarten	die Ausartung
athmen	ausathmen	die Ausathmung
bauen	ausbauen	die Ausbauung
beißen	ausbeißen	die Ausbeißung

biegen	ausbiegen	die Ausbiegung
bilden	ausbilden	die Ausbildung
blasen	ausblasen	die Ausblasung
bleichen	ausbleichen	die Ausbleichung
bohren	ausbohren	die Ausbohrung
bürsten	ausbürsten	die Ausbürstung
dehnen	ausdehnen	die Ausdehnung
deuten	ausdeuten	die Ausdeutung
dünsten	ausdünsten	die Ausdünstung
finden	ausfinden	die Ausfindung
führen	ausführen	die Ausführung
höhlen	aushöhlen	die Aushöhlung
jäten	ausjäten	die Ausjätung
kämmen	auskämmen	die Auskämmung
kerben	auskerben	die Auskerbung
kleiden	auskleiden	die Auskleidung
klopfen	ausklopfen	die Ausklopfung

kneten	auskneten	die Ausknetung
lachen	auslachen	die Auslachung
laden	ausladen	die Ausladung
langen	auslangen	die Auslangung
leeren	ausleeren	die Ausleerung
legen	auslegen	die Auslegung
leihen	ausleihen	die Ausleihung
lesen	auslesen	die Auslesung
löschen	auslöschen	die Auslöschung
lösen	auslösen	die Auslösung
lüften	auslüften	die Auslüftung
merzen	ausmerzen	die Ausmerzung
messen	ausmessen	die Ausmessung
münzen	ausmünzen	die Ausmünzung
packen	auspacken	die Auspackung
peitschen	auspeitschen	die Auspeitschung
pressen	auspressen	die Auspressung

rufen	ausrufen	die Ausrufung
reiben	ausreiben	die Ausreibung
renken	ausrenken	die Ausrenkung
rotten	ausrotten	die Ausrottung
rufen	ausrufen	die Ausrufung
saugen	aussaugen	die Aussaugung
schälen	ausschälen	die Ausschälung
schäumen	ausschäumen	die Ausschäumung
schenken	ausschenken	die Ausschenkung
schicken	ausschicken	die Ausschickung
schlürfen	ausschlürfen	die Ausschlürfung
schälen	ausschälen	die Ausschälung
schließen	ausschließen	die Ausschließung
schmelzen	ausschmelzen	die Ausschmelzung
schreiben	ausschreiben	die Ausschreibung
schweifen	ausschweifen	die Ausschweifung
sieden	aussieden	die Aussiedung

sinnen	aussinnen	die Aussinnung
spannen	ausspannen	die Ausspannung
sperren	aussperren	die Aussperrung
spůren	ausspůren	die Ausspůrung
stechen	ausstechen	die Ausstechung
stoßen	ausstoßen	die Ausstoßung
tilgen	austilgen	die Austilgung
stopfen	ausstopfen	die Ausstopfung
trennen	austrennen	die Austrennung
weichen	ausweichen	die Ausweichung
weißen	ausweißen	die Ausweißung
werfen	auswerfen	die Auswerfung
winden	auswinden	die Auswindung
wirken	auswirken	die Auswirkung
wischen	auswischen	die Auswischung
zahlen	auszahlen	die Auszahlung
zeichnen	auszeichnen	die Auszeichnung

zischen	auszischen	die Auszischung
zupfen	auszupfen	die Auszupfung
zieren	auszieren	die Auszierung

nehmen	ausnehmen	die Ausnahme
reden	ausreden	die Ausrede
geben	ausgeben	die Ausgabe
säen	aussäen	die Aussaat
wählen	auswählen	die Auswahl
drücken	ausdrücken	der Ausdruck
fallen	ausfallen	der Ausfall
fliegen	ausfliegen	der Ausflug
fließen	ausfließen	der Ausfluß
schießen	ausschießen	der Ausschuß
wachsen	auswachsen	der Auswuchs
gehen	ausgehen	der Ausgang
kehren	auskehren	der Auskehricht

vor

pflügen	vorpflügung	die Vorpflügung
beugen	vorbeugen	die Vorbeugung
bauen	vorbauen	die Vorbauung
drängen	vordrängen	die Vordrängung
lesen	vorlesen	die Vorlesung
leuchten	vorleuchten	die Vorleuchtung
messen	vormessen	die Vormessung
rücken	vorrücken	die Vorrückung
stellen	vorstellen	die Vorstellung
stopfen	vorstopfen	die Vorstopfung
zeichnen	vorzeichnen	die Vorzeichnung
fallen	vorfallen	der Vorfall
laufen	vorlaufen	der Vorlauf
tragen	vortragen	der Vortrag
schlagen	vorschlagen	der Vorschlag
greifen	vorgreifen	der Vorgriff

hauen	vorhauen	der Vorhieb
schneiden	vorschneiden	der Vorschnitt
reiten	vorreiten	der Vorritt
wenden	vorwenden	der Vorwand
ziehen	vorziehen	der Vorzug
schmecken	vorschmecken	der Vorschmack
bitten	vorbitten	die Vorbitte
	nach	
bilden	nachbilden	die Nachbildung
forschen	nachforschen	die Nachforschung
geben	nachgeben	die Nachgebung
graben	nachgraben	die Nachgrabung
stellen	nachstellen	die Nachstellung
streben	nachstreben	die Nachstrebung
suchen	nachsuchen	die Nachsuchung
trachten	nachtrachten	die Nachtrachtung
weisen	nachweisen	die Nachweisung

wirken	nachwirken	die Nachwirkung
zahlen	nachzahlen	die Nachzahlung
eilen	nacheilen	die Nacheile
folgen	nachfolgen	die Nachfolge
drucken	nachdrucken	der Nachdruck
ziehen	nachziehen	der Nachzug
schneiden	nachschneiden	der Nachschnitt
springen	nachspringen	der Nachsprung
treiben	nachtreiben	der Nachtrieb
gießen	nachgießen	der Nachguß
sehen	nachsehen	die Nachsicht
fahren	nachfahren	die Nachfuhr
loben	nachloben	das Nachlob
denken	nachdenken	das Nachdenken

mit

wirken	mitwirken	die Mitwirkung
geben	mitgeben	die Mitgabe

leiden	mitleiden	das Mitleid
laufen	mitlaufen	das Mitlaufen
	auf	
biegen	aufbiegen	die Aufbiegung
binden	aufbinden	die Aufbindung
blasen	aufblasen	die Aufblasung
blühen	aufblühen	die Aufblühung
bohren	aufbohren	die Aufbohrung
borgen	aufborgen	die Aufborgung
bringen	aufbringen	die Aufbringung
bürden	aufbürden	die Aufbürdung
dämmen	aufdämmen	die Aufdämmung
decken	aufdecken	die Aufdeckung
drängen	aufdrängen	die Aufdrängung
dringen	aufdringen	die Aufdringung
drücken	aufdrücken	die Aufdrückung
fangen	auffangen	die Auffangung

laden	aufladen	die Aufladung
graben	aufgraben	die Aufgrabung
halten	aufhalten	die Aufhaltung
hauen	aufhauen	die Aufhauung
häufen	aufhäufen	die Aufhäufung
heften	aufheften	die Aufheftung
helfen	aufhelfen	die Aufhelfung
jagen	aufjagen	die Aufjagung
kaufen	aufkaufen	die Aufkaufung
klären	aufklären	die Aufklärung
klauben	aufklauben	die Aufklaubung
klopfen	aufklopfen	die Aufklopfung
knöpfen	aufknöpfen	die Aufknöpfung
kochen	aufkochen	die Aufkochung
kratzen	aufkratzen	die Aufkratzung
knüpfen	aufknüpfen	die Aufknüpfung
leimen	aufleimen	die Aufleimung

merken	aufmerken	die Aufmerkung
lösen	auflösen	die Auflösung
packen	aufpacken	die Aufpackung
raffen	aufraffen	die Aufraffung
putzen	aufputzen	die Aufputzung
räumen	aufräumen	die Aufräumung
reiben	aufreiben	die Aufreibung
reißen	aufreißen	die Aufreißung
scheuchen	aufscheuchen	die Aufscheuchung
schmücken	aufschmücken	die Aufschmückung
schneiden	aufschneiden	die Aufschneidung
schnallen	aufschnallen	die Aufschnallung
schwellen	aufschwellen	die Aufschwellung
schwemmen	aufschwemmen	die Aufschwem̃ung
spalten	aufspalten	die Aufspaltung
sparen	aufsparen	die Aufsparung
spießen	aufspießen	die Aufspießung

ſperren	aufſperren	die Aufſperrung
ſtechen	aufſtechen	die Aufſtechung
ſtellen	aufſtellen	die Aufſtellung
ſtemmen	aufſtemmen	die Aufſtemmung
ſuchen	aufſuchen	die Aufſuchung
trennen	auftrennen	die Auftrennung
wägen	aufwägen	die Aufwägung
waſchen	aufwaſchen	die Aufwaſchung
weichen	aufweichen	die Aufweichung
weiſen	aufweiſen	die Aufweiſung
wühlen	aufwühlen	die Aufwühlung
geben	aufgeben	die Aufgabe
nehmen	aufnehmen	die Aufnahme
brechen	aufbrechen	der Aufbruch
gießen	aufgießen	der Aufguß
ſchließen	aufſchließen	der Aufſchluß
brechen	aufbrechen	der Aufbruch

schieben	aufschieben	der Aufschub
tragen	auftragen	der Auftrag
gehen	aufgehen	der Aufgang
schreiben	aufschreiben	die Aufschrift

bey

bringen	beybringen	die Beybringung
messen	beymessen	die Beymessung
wohnen	beywohnen	die Beywohnung
fallen	beyfallen	der Beyfall
stehen	beystehen	der Beystand
treten	beytreten	der Beytritt

fort

blasen	fortblasen	die Fortbläsung
bringen	fortbringen	die Fortbringung
pflanzen	fortpflanzen	die Fortpflanzung
setzen	fortsetzen	die Fortsetzung

gehen	fortgehen	der Fortgang
kommen	fortkommen	das Fortkommen
schreiten	fortschreiten	der Fortschritt

weg

lassen	weglassen	die Weglassung
reißen	wegreißen	die Wegreißung
schaffen	wegschaffen	die Wegschaffung
nehmen	wegnehmen	die Wegnahme
geben	weggeben	die Weggabe
blasen	wegblasen	das Wegblasen
kratzen	wegkratzen	das Wegkratzen

wieder

bringen	wiederbringen	die Wiederbringung
holen	wiederholen	die Wiederholung
geben	wiedergeben	die Wiedergabe
nehmen	wiedernehmen	die Wiedernahme

hallen	wiederhallen	der Wiederhall
schallen	wiederschallen	der Wiederschall
kaufen	wiederkaufen	der Wiederkauf
klingen	wiederklingen	der Wiederklang
strahlen	wiederstrahlen	der Wiederstrahl

nieder

lassen	niederlassen	die Niederlassung
legen	niederlegen	die Niederlegung
schlagen	niederschlagen	die Niederschlagung
senken	niedersenken	die Niedersenkung
treten	niedertreten	die Niedertretung
werfen	niederwerfen	die Niederwerfung
fallen	niederfallen	der Niederfall
liegen	niederliegen	die Niederlage
schießen	niederschießen	
schlagen	niederschlagen	

stürzen	niederstürzen
stoßen	niederstoßen
ziehen	niederziehen
sinken	niedersinken
steigen	niedersteigen
schreiben	niederschreiben

entgegen

kommen	entgegenkommen
laufen	entgegenlaufen
eilen	entgegeneilen
treiben	entgegentreiben
reiten	entgegenreiten
bringen	entgegenbringen
hüpfen	entgegenhüpfen
springen	entgegenspringen.

IV.

Der Frühling die Blume die Frühlingsblume der Garten die Laube die Gartenlaube die Früchte die Gartenfrüchte.

Das Obst die Bäume die Obstbäume
die Birne der Baum der Birnbaum
der Apfel der Baum der Apfelbaum
die Pflaume der Baum der Pflaumenbaum die Kirsche der Baum der Kirschbaum die Pfirsiche der Baum der Pfirsichbaum.

Der Strauch die Schlehe der Schlehenstrauch die Brombeere der Brombeerstrauch

die Himbeere der Himbeerstrauch der Pfeffer der Pfefferstrauch die Haselnuß der Haselnußstrauch die Hanebutte der Hanebuttenstrauch der Wachholder der Wachholderstrauch.

Das Feld die Früchte die Feldfrüchte der Garten die Früchte die Gartenfrüchte.

Der Kohl der Kopf der Kopfkohl das Blatt der Blattkohl das Meer der Meerkohl weiß der Weißkohl der Riese der Riesenkohl die Blume der Blumenkohl der Schnitt der Schnittkohl braun der Braunkohl.

Die Rübe die Mohrrübe die Runkelrübe die Dickrübe die Tellerrübe

Die Wurzel der Pastinack die Pastinack-wurzel der Zucker der Zuckerpastinack

Die Petersilie das Kraut das Petersilien-kraut.

Die Petersilienwurzel die Zuckerwurzel

Der Sellerie die Staude der Staudensel-lerie die Knolle der Knollensellerie.

Die Rübe der Rapunzel der Rübenrapunzel.

Die Kartoffeln spät die Spätkartoffeln der Zucker die Zuckerkartoffeln das Schwein die Schweinkartoffeln.

Die Zwiebel der Garten die Gartenzwiebel der Sommer die Sommerzwiebel der Win-ter die Winterzwiebel die Kartoffel die Kartoffelzwiebel.

Die Bohnen der Zwerg die Zwergbohnen das Schwerdt die Schwerdtbohnen der Zucker die Zuckerbohnen brechen die Brechbohnen die Eier die Eierbohnen kriechen die Kriechbohnen früh die Frühbohnen die Sau die Saubohnen das Feld die Feldbohnen der Garten die Gartenbohnen.

Erbsen das Feld die Felderbsen der Garten die Gartenerbsen früh die Früherbsen der Zucker die Zuckererbsen die Krone die Kronenerbsen.

Die Gurken der Pfeffer die Pfeffergurken

Der Salat das Blatt der Blattsalat der Kopfsalat der Schnitt der Schnittsalat stechen der Stechsalat der Gurkensalat das Kraut der Krautsalat.

pflanzen die Kohlrübe die Kohlrübenpflanze die Staudensalatpflanze.

Geräthe das Haus die Hausgeräthe die Küche die Küchengeräthe der Acker die Ackergeräthe.

Thiere das Haus die Hausthiere die See die Seethiere der Raub die Raubthiere das Land die Landthiere saugen die Säugethiere der Schnabel die Schnabelthiere

Vögel singen Sangvögel der Sumpf die Sumpfvögel das Wasser die Wasservögel rauben die Raubvögel das Haus die Hausvögel der Wald die Waldvögel.

Der Frosch das Land der Landfrosch das

Wasser der Wasserfrosch das Laub der Laubfrosch.

Die Eidechse das Kupfer die Kupfereidechse das Land die Landeidechse der Sumpf die Sumpfeidechse.

Die Kröte das Feuer die Feuerkröte das Schild die Schildkröte.

Die Schlange die Schuppenschlange der Bruch die Bruchschlange klappern die Klapperschlange.

Fische der Teich die Teichfische das Gold die Goldfische die Nadel die Nadelfische der Hammer der Hammerfisch

Die Bienen das Haus die Hausbienen der Wald die Waldbienen die Arbeit die

Arbeitsbienen der Raub die Raubbienen die Erde die Erdbienen der Honig die Honigbienen die Rose die Rosenbienen die Mauer die Mauerbienen das Holz die Holzbienen das Moos die Moosbienen.

Die Raupen die Seide die Seidenraupe.

Der Krebs die See der Seekrebs der Fluß der Flußkrebs das Land der Landkrebs die Tasche der Taschenkrebs die Schnecke der Schneckenkrebs der Beutel der Beutelkrebs der Stein der Steinkrebs.

Die Fliege die Stube die Stubenfliege das Aas die Aasfliege schmeißen die Schmeißfliege stechen die Stechfliege der Raub die Raubfliege die Mücken die Mückenfliege.

Die Grille das Feld die Feldgrille das Haus die Hausgrille.

Die Motte das Haus die Hausmotte das Wasser die Wassermotte der Pelz die Pelzmotte die Kleider die Kleidermotte die Tapeten die Tapetenmotte das Korn die Kornmotte.

Die Käfer schaben die Schabkäfer die Motte der Mottenkäfer der Speck der Speckkäfer das Kabinett der Kabinettkäfer bohren der Bohrkäfer der Dieb der Diebkäfer der Mai der Maikäfer der Julius der Juliuskäfer der Garten der Gartenkäfer das Gold der Goldkäfer die Erbsen der Erbsenkäfer der Saamen der Saamenkäfer.

Die Schnecke das Wasser die Wasserschnecke der Wald die Waldschnecke der Acker die Ackerschnecke der Kegel die Kegelschnecke der Napf die Napfschnecke die Weinbergsschnecke.

Der Wurm die Spule der Spulwurm das Band der Bandwurm das Haar der Haarwurm.

Der Thon die Pfeife der Pfeifenthon der Töpfer der Töpferthon das Porzelain der Porzelainthon.

Der Stein roth der Rothstein der Schiefer der Schieferstein wetzen der Wetzstein schleifen der Schleifstein der Sand der Sandstein der Kalk der Kalkstein die Kiesel der Kieselstein das Feuer der Feuer-

stein die Flinte der Flintenstein die Mühle der Mühlstein die Säule der Säulenstein die Seife der Seifenstein.

Die Erde der Garten die Gartenerde der Thon die Thonerde der Kalk die Kalkerde

Das Werk die Hand das Handwerk der Müller das Müllerhandwerk.

Der Bäcker das Bäckerhandwerk.

Bier brauen der Bierbrauer der Topf der Töpfer das Töpferhandwerk.

Das Tuch machen der Tuchmacher das Tuchmacherhandwerk.

Das Tuch die Schere der Tuchscherer das Tuchschererhandwerk.

Der Knopf der Knopfmacher das Knopfmacherhandwerk.

Der Beutel der Beutler das Beutlerhand=werk.

Der Strumpf wirken der Strumpfwirker das Strumpfwirkerhandwerk. der Strumpf stricken der Strumpfstricker das Strumpf=strickerhandwerk.

Die Hand der Schuh die Handschuhe der Handschuhmacher das Handschuhmacherhand-werk.

Der Hut der Hutmacher das Hutmacher=handwerk.

gärben weißgärben der Weißgärber das Weißgärberhandwerk.

Die Nadel stecken die Stecknadel der Stecknadelmacher.

Der Gürtel der Gürtler das Gürtlerhand=werk.

weben der Weber leinen der Leinweber Zwillich weben der Zwillichweber.

Das Zeug der Rasch der Zeug- und Raschmacher.

Das Zeug- und Raschmacherhandwerk.

Die Bürste der Bürstenmacher.

Das Zimmer der Mann der Zimmermann das Zimmerhandwerk.

mauren der Maurer das Maurerhandwerk.

Das Glas der Glaser das Glas schneiden der Glasschneider das Glasschneiderhandwerk das Glas schleifen der Glasschleifer das Glasschleiferhandwerk.

Der Tisch der Tischler das Tischlerhandwerk.

Drechseln der Drechsler das Drechslerhandwerk.

Der Schuh der Schuhmacher das Schuhmacherhandwerk.

Schneiden der Schneider das Schneiderhandwerk.

Der Stuhl der Stuhlmacher der Sessel der Sesselmacher.

Decken der Decker der Schiefer der Schieferdecker.

Der Bottig der Böttcher das Böttcherhandwerk.

Schmieden der Schmied die Schmiede grob der Grobschmied der Nagel der Nagelschmied.

Schließen das Schloß der Schloßer das Schloßerhandwerk.

Das Kupfer der Kupferschmied die Waffen der Waffenschmied.

Gießen das Zinngießen der Zinngießer die Schrift gießen der Schriftgießer.

Drehen der Drath ziehen den Drath ziehen der Drathzieher.

Das Gold das Goldschläger der Goldschläger.

Golddrath ziehen der Golddrathzieher.

Die Glocke die Glocke gießen der Glockengießer.

Die Asche der Pott die Pottasche sieden der Pottaschensieder.

Die Seife sieden der Seifensieder das Seifensiederhandwerk.

Drucken das Buch drucken der Buchdrucker die Kunst die Buchdruckerkunst.

Das Kupfer drucken der Kupferdrucker.

Der Stein metzeln den Stein metzeln der Steinmetzler das Steinmetzlerhandwerk.

Schneiden den Stein schneiden der Steinschneider das Glas schneiden der Glasschneider die Form schneiden der Formschneider.

Der Ziegel brennen die Ziegel brennen der Ziegelbrenner.

Pressen das Holz pressen der Holzpresser.

Der Kamm den Kamm machen der Kammmacher.

Der Korb der Korbmacher.

Die Büchse der Büchsenmacher.

Die Uhr der Uhrmacher das Uhrmacherhandwerk.

Das Papier der Papiermacher.

Die Perücke der Perückenmacher.

Binden das Faß binden der Faßbinder. Der Besen der Besenbinder.

Hauen den Stein hauen der Steinhauer. die Feile der Feilenhauer.

Bauen den Berg bauen der Bergbau der Bergbauer das Land bauen der Landbau den Acker bauen der Ackerbau das Getraide bauen der Getraidebau die Kunst die Baukunst der Meister der Baumeister baufällig.

messen das Feld messen der Feldmesser die Messung die Feldmessung das Tuch messen das Korn messen das Maß das Getraide das Getraidemaß der Wein das Weinmaß der Stab der Maßstab der Topf der Maßtopf der Krug der Maß-

krug die Lade das Ladenmaß die Kanne die Maßkanne mäßig die Mäßigkeit mäßigen die Mäßigung.

Sprechen ein Wort sprechen aussprechen ein Aussprecher aussprechlich unaussprechlich für einen sprechen ein Fürsprecher die Sprache lehren ein Sprachlehrer eine Sprachlehre kennen eine Sprache kennen die Kenntniß die Sprachkenntniß kundig einer Sprache kundig seyn sprachkundig eine Sprache lehren eine Sprachlehre ein Sprachlehrer los sprachlos Sprachlosigkeit.

Treiben den Reifen treiben der Reifentreiber die Mühle eine Mühle treiben die Schweine treiben ein Schweintreiber der Rindviehtreiber etwas in einem Hause

treiben ein Treibhaus antreiben einen zum arbeiten antreiben der Trieb ein Antrieb die Feder eine Triebfeder ein Rad ein Triebrad.

Arbeiten mitarbeiten abarbeiten ausarbeiten bearbeiten arbeitend die Arbeit die Hand die Handarbeit der Garten die Gartenarbeit das Feld die Feldarbeit die Stube die Stubenarbeit der Arbeiter das Land der Landarbeiter der Handarbeiter der Gartenarbeiter der Stubenarbeiter der Lohn der Lohnarbeiter arbeitsam die Arbeitsamkeit die Bearbeitung die Mitarbeitung die Ausarbeitung.

Spielen mitspielen vorspielen nachspielen

Das Spiel die Jagd das Jagdspiel die Puppe das Puppenspiel die Kugel das Kugelspiel der Ball das Ballspiel der Mund das Mundspiel die Farbe das Farbenspiel die Karten das Kartenspiel das Spiel der Spielmann der Raum der Spielraum die Sache die Spielsache der Tisch der Spieltisch der Teller der Spielteller die Uhr die Spieluhr die Stunde die Spielstunde das Zeug das Spielzeug das Werk das Spielwerk der Hahn der Spielhahn das Haus das Spielhaus das Geld das Spielgeld der Spieler schauen die Schau der Schauspieler das Bret der Bretspieler die Tasche der Taschenspieler die Orgel der Orgelspieler die Flöte der Flötenspieler das Klavier der Klavierspie-

ler das Concert der Concertspieler die Spielerey.

Fließen der Fluß die Barbe die Flußbarbe die Erde die Flußerde der Fisch der Flußfisch der Karpfen der Flußkarpfen der Krebs der Flußkrebs das Moos das Flußmoos die Muschel die Flußmuschel die Otter die Flußotter das Pferd das Flußpferd das Pflaster das Flußpflaster das Pulver das Flußpulver der Rauch der Flußrauch der Sand der Stein der Flußstein der Tobak der Flußtobak das Wasser das Flußwasser flüssig die Flüssigkeit

Wachen die Nacht die Nachtwache das Schild die Schildwache das Feld die Feld die Feldwache das Haus die Wache

das Wachhaus das Feuer das Wachfeuer das Geld das Wachgeld die Parade die Wachparade das Schiff das Wachschiff die Stube die Wachstube der Thurm der Wachthurm der Wächter die Nacht der Nachtwächter das Feuer der Feuerwächter wachsam die Wachsamkeit.

Wachsen das Wachsthum das Gewächs der Garten das Gartengewächs das Feld das Feldgewächs das Gewächs das Haus das Gewächshaus das Reich das Gewächsreich die Erde die Gewächserde.

Leben das Leben das Land das Landleben die Stadt das Stadtleben das Dorf das Dorfleben am Hofe leben das Hofleben die Art die Lebensart der

Balsam der Lebensbalsam der Baum der Lebensbaum die Gefahr die Lebensgefahr die Geschichte die Lebensgeschichte der Lauf der Lebenslauf das Mittel das Lebensmittel der Saft der Lebenssaft die Strafe die Lebensstrafe der Wandel der Lebenswandel das Wasser das Lebenswasser lebendig die Lebendigkeit lebhaft die Lebhaftigkeit.

Baden das Bad der Schwamm der Badeschwamm das Kraut das Badekraut der Gast der Badegast der Kopf der Badekopf die Stube die Badestube die Wanne die Badewanne der Bader die Baderey.

Achten die Achtung hoch die Hochach-

tung gering die Geringachtung nicht die Nichtachtung achtsam die Achtsamkeit achtbar die Achtbarkeit beobachten die Beobachtung beachten die Beachtung.

Säen die Saat das Feld das Saatfeld die Bohne die Saatbohne die Gurke die Saatgurke die Krähe die Saatkrähe das Huhn das Saathuhn die Zeit die Saatzeit aussäen die Aussaat.

Das Bild bilden die Bildung bildsam die Bildsamkeit bildlich die Bildlichkeit.

Mahlen der Mahler die Farbe die Mahlerfarbe die Kunst die Mahlerkunst der Pinsel der Mahlerpinsel der Stock der Mahlerstock die Mahlerey mahlerisch gemahlt das Gemählde.

Ziehen die Zucht das Vieh die Vieh-zucht das Pferd die Pferdezucht der Baum die Baumzucht die Zucht das Vieh das Zuchtvieh der Ochs der Zuchtochs der Hahn der Zuchthahn die Ruthe die Zucht-ruthe der Meister der Zuchtmeister das Haus das Zuchthaus zůchtig die Zůchtig-keit zůchtigen die Zůchtigung der Zůchtling aufziehen die Aufziehung erziehen die Er-ziehung.

Biegen biegsam die Biegsamkeit unbieg-sam die Unbiegsamkeit die Biegung.

Lenken das Gelenk lenksam die Lenksam-keit gelenkig die Gelenkigkeit unlenksam die Unlenksamkeit ungelenkig die Un-gelenkigkeit.

Tragen die Trage der Baum der Trage-baum das Bett das Tragebett das Band das Trageband der Bahre die Tragebahre der Bock der Tragebock der Hebel der Tragehebel die Knospe die Trageknospe der Korb der Tragekorb das Reff das Tragereff das Schaf das Trageschaf die Spritze die Tragespritze die Stütze die Tragestütze der Mist die Trage die Mist-trage das Holz die Holztrage der Stein die Steintrage der Träger der Holzträger der Steinträger der Sack der Sackträger der Brief der Briefträger das Schwerdt der Schwerdtträger die Fackel der Fackel-träger die Sänfte der Sänftenträ-ger der Lohn der Trägerlohn träg-lich tragbar Tragbarkeit ertragen Er-

tragung ertragbar erträglich unerträglich unertragbar.

Führen die Führung der Führer das Schiff der Schiffsführer das Buch der Buchführer die Braut der Bräutführer das Wort der Wortführer verführen die Verführung der Verführer die Verführerey verführerisch entführen die Entführung der Entführer ausführen die Ausführung ausführlich die Ausführlichkeit.

Fahren die Fuhre der Wagen der Fuhrwagen der Mann der Fuhrmann der Knecht der Fuhrknecht der Lohn das Fuhrlohn der Weg der Fuhrweg das Werk das Fuhrwerk das Geräth das Fuhrgeräth.

Heben die Hebung die Hebe der Balken der Hebebalken der Baum der Hebebaum das Eisen das Hebeisen das Korn das Hebekorn der Arm der Hebarm das Gerůst das Hebegerůst die Lade die Hebelade die Leiter dir Hebeleiter der Nagel der Hebenagel die Winde die Hebewinde die Zange die Hebezange das Zeug das Hebezeug der Hebel der Tragehebel der Druckhebel der Heber erheben die Erhebung erheblich die Erheblichkeit unerheblich

Binden die Bindung die Binde der Balken der Bindebalken das Messer das Bindemesser das Eisen das Bindeisen der Faden der Bindfaden der Schlůssel der

Bindeschlüssel das Wort das Bindewort der Binder das Faß der Faßbinder der Besen der Besenbinder die Bürste der Bürstenbinder das Band das Stroh das Strohband die Thüre das Thürband die Hosen das Hosenband das Fenster das Fensterband der Hals das Halsband der Band die Ader die Bandader der Bohrer der Bandbohrer der Draht der Banddraht der Kegel der Bandkegel der Nagel der Bandnagel die Mühle die Bandmühle das Holz das Bandholz bändig bändigen unbändig die Unbändigkeit der Bund die Rose der Rosenbund die Schnecke der Schneckenbund die Trommel der Trommelbund der Bund das Holz das Bundholz die Haube die Bundhaube der Schuh der

Bundschuh bündig die Bündigkeit verbinden die Verbindung verbindlich die Verbindlichkeit unverbindlich die Unverbindlichkeit.

Dienen der Dienst die Hand der Handdienst der Hof der Hofdienst der Herr der Herrendienst der Krieg der Dienst der Kriegsdienst der Dienst der Dienstbothe die Arbeit die Dienstarbeit der Brief der Dienstbrief das Geld das Dienstgeld das Geschirr das Dienstgeschirr das Haus das Diensthaus der Knecht der Dienstknecht der Lohn der Dienstlohn die Magd die Dienstmagd der Mann der Dienstmann der Zaum der Dienstzaum der Zwang der Dienstzwang dienstbar die Dienstbarkeit

dienstfertig die Dienstfertigkeit diensthaft die Diensthaftigkeit willig dienstwillig die Dienstwilligkeit undienstfertig die Undienstfertigkeit undienstwillig die Undienstwilligkeit undienstbar die Undienstbarkeit der Diener das Gericht der Gerichtsdiener die Dienerschaft verdienen der Verdienst verdienstlich die Verdienstlichkeit bedienen die Bedienung der Bediente der Lohn der Lohnbediente der Krieg der Kriegsbediente

Danken der Dank dankbar die Dankbarkeit undankbar die Undankbarkeit danksagen die Danksagung dankvergessen.

Decken die Deckung die Decke das Bett das Deckbett der Tisch die Tischdecke der Sattel die Satteldecke das

Pferd die Pferdedecke das Bett die Bettdecke der Deckel die Kanne die Deckelkanne das Sieb das Deckelsieb die Feder die Deckelfeder das Glas das Deckelglas der Decker das Dach der Dachdecker bedecken die Bedeckung verdecken die Verdeckung.

Genug genügen genügsam die Genügsamkeit ungenügsam die Ungenügsamkeit sich begnügen.

Falsch die Falschheit fälschen fälschlich verfälschen die Verfälschung.

Mangeln der Mangel das Brod der Brodmangel das Korn der Kornmangel der Wein der Weinmangel die Mangelhaftigkeit.

Helfen der Helfer die Hülfe das Geld das Hülfsgeld das Volk das Hülfsvolk der Krieg der Hülfskrieg das Wort das Hülfswort die Quelle die Hülfsquelle der Brief der Hülfsbrief hülflich behülflich unbehülflich die Unbehülflichkeit reich hülfreich hülflos die Hülflosigkeit.

V.

haben

Der Mensch hat zwey Füße
das Pferd hat vier Füße
der Mensch hat zwey Hände
der Vogel hat zwey Flügel
Der Mensch hat Haut
der Ochs hat ein Fell
der Löwe hat Pfoten
der Adler hat Klauen
das Rindvieh hat Hörner
der Hirsch hat ein Geweih
der Elephant hat einen Rüssel
die Kuh hat ein Eiter

das Schaf hat Wolle

die Gans hat Federn

die Fliege hat Füße und zwey Flügel

der Krebs hat acht Füße und zwey Scheeren

das Pferd hat eine Mähne

die Maus hat scharfe Zähne

der Maulwurf hat keine gute Augen

der Lux hat gute Augen

die Katze hat Krallen

die Maus hat einen langen Schwanz

der Schwan hat einen langen Hals

der Hase hat gute Füße

der Esel hat lange Ohren

der Elephant hat zwey lange Zähne

der Fisch hat Flußfedern

der Karpfen hat große Schuppen

die Gans hat Schwimmfüße

der Frosch hat einen Höcker
das Dromedar hat einen Buckel
das Trampelthier hat zwey Buckel
der Pfau hat einen bnnten Schwanz
der Sperling hat graue Federn
der Storch hat lange Beine
das Schwein hat Borsten
der Löwe hat Zoten
der Baum hat Aeste
der Ast hat Blätter
das Blatt hat einen Stiel
der Rosenstock hat Dornen
der Wagen hat vier Räder
der Pflug hat zwey Räder
die Karre hat ein Rad
der Stuhl hat eine Lehne
die Schnecke hat Fühlhörner

die Schnecke hat ein Haus
die Schildkröte hat ein Dach
die Schlange hat keine Füße
das Pferd hat einen Schweif
der Ochs hat einen Schwanz
das Haus hat Fenster
das Kleid hat Knöpfe
die Hand hat Finger
der Fuß hat Zehen
das Auge hat Wimpern
der Kopf hat Haare
jeder Finger hat drey Glieder
der Daum hat zwey Glieder
der Finger hat einen Nagel
die Stubenthüre hat ein Schloß
die Hausthüre hat einen Riegel
der Topf hat einen Henkel

der Durchschlag hat Löcher
das Faß hat Reifen
die Wiege hat Walzen
die Harke hat Zähne
die Krähe hat schwarze Federn
das Kanapee hat Stahlfedern
die Commode hat Schubladen
die Ege hat Zinken
der Baum hat Wurzeln
der tanzende Bär hat einen Stock
die Wassermühle hat Räder
die Windmühle hat vier Flügel
das Rad hat Speichen
das Fenster hat Scheiben
der Tisch hat einen Schubkasten
das Buch hat Blätter
die Stiefeln haben Sohlen

die Schiffe haben Segel
die Nachtvögel haben gute Augen

---

brauchen

der Landmann braucht Ackergeräthe
der Handwerker braucht Handwerkszeug
der Gräber braucht einen Spaten
der Pflüger braucht einen Pflug
der Schnitter braucht eine Sense
der Fuhrmann braucht einen Wagen
der Säemann braucht Saamen
der Müller braucht Korn
der Bäcker braucht Mehl
der Hungrige braucht Brod
das Schaf braucht Futter
der Schäfer braucht Schafe
der Tuchmacher braucht Wolle

der Schneider braucht Tuch
der Nackende braucht Kleider
der Flachs wächst
die Spinnerinn braucht Flachs
der Weber braucht Garn
die Nätherinn braucht Leinwand
wir alle brauchen Hemden
der Ochs braucht ein Fell
der Fleischer braucht ein Schlachtmesser
der Tischler braucht Hobel
der Zimmermann braucht Aexte
der Maurer braucht eine Mauerkelle
der Schmidt braucht Eisen
der Bäcker braucht einen Backofen
der Bierbrauer braucht Malz und Hopfen
der Kürschner braucht Thierfelle
der Schuhmacher braucht Leder

der Schloßer braucht Stahl

der Goldarbeiter braucht Gold

der Zinngießer braucht Zinn

der Klempner braucht Blech und Kupfer

der Hutmacher braucht Thierhaare

der Lohgerber braucht Lohe

der Weißgerber braucht Alaun und Fischthran

der Nadler braucht Messing und Drath

der Kammmacher braucht Horn

der Bürstenmacher braucht Borsten

der Seiler braucht Hanf

der Böttcher braucht Reifen

der Töpfer braucht Thon

der Tischler braucht Breter

der Drechsler braucht Holz und Horn

der Lichterzieher braucht Talg

der Steinmetzer braucht Steine

der Pergamentmacher braucht Kalb- Hammel- Ziegen- und Esel-Felle
der Wagner braucht festes Holz
der Kupferstecher braucht Kupfer
der Gürtler braucht Messing
der Strumpfstricker braucht Wolle
der Zirkelschmidt braucht Eisen
der Papiermacher braucht Lumpen
der Buchdrucker braucht Papier
der Buchbinder braucht Bücher
der Bildhauer braucht Holz und Stein
der Mahler braucht Farben
der Zuckerbäcker braucht Zucker
der Schriftgießer braucht Bley
der Leimsieder braucht Leimleder
der Siebmacher braucht Drath
der Kupferschmidt braucht Kupfer

der Rothgießer braucht Messing

der Glasschleifer braucht Glas

der Pottaschensieder braucht Asche

der Glockengießer braucht Metall

der Korbmacher braucht Ruthen

der Ziegelbrenner braucht Lehm

---

können

Der Schneider kann nähen

der Landmann kann den Acker bestellen

der Tischler kann hobeln

der Gärtner kann graben und pflanzen

der Schnitter kann mähen

der Fuhrmann kann fahren

der Müller kann mahlen

der Bäcker kann backen

die Spinnerinn kann spinnen

der Weber kann wirken
der Fleischer kann schlachten
der Zimmermann kann zimmern
der Holzhacker kann Holz hauen
der Maurer kann mauren
der Schmidt kann schmieden
der Brauer kann Bier brauen
der Kürschner kann Pelze machen
der Schuhmacher kann Schuhe verfertigen
der Schloßer kann Schlößer machen
der Löwe kann brüllen
der Uhu kann heulen
der Hund kann bellen
die Katze kann mauen
die Maus kann pipen
der Hahn kann krähen
die Henne kann gakſen

die Taube kann girren

der Sperling kann zwitschern

der Frosch kann quaken

die Lerche kann singen

die Nachtigall kann schlagen

der Rabe kann krechsen

der Staar kann pfeifen

der Bär kann brummen

die Kuh kann muhen

das Schwein kann grunzen

der Fisch kann schwimmen

der Vogel kann fliegen

der Wurm kann kriechen

die Heuschrecke kann springen

der Hirsch kann laufen

der Fuchs kann stehlen

der Ochs kann stoßen

der Esel kann tragen
das Pferd kann ziehen
der Fischer kann fischen
der Stößer kann stoßen
der Wolf kann rauben
die Gemse kann klettern
der Bock kann springen
die Katze kann kratzen
der Hund kann beißen
der Krebs kann kneipen
die Biene kann stechen
der Maulwurf kann wühlen
der Würger kann würgen
der Jäger kann schießen
der Trommelschläger kann trommeln
der Soldat kann Schildwache stehen
der Reiter kann reiten

der Affe kann aufrecht gehen
der Mensch kann sprechen
der Schreiber kann schreiben
der Mahler kann mahlen

---

seyn

die Ohren des Esels sind lang
der Gipfel des Berges ist hoch
die Wurzeln des Baumes sind tief
die Blätter des Baumes sind grün
die Rinde der Eiche ist rauh
die Blüthen der Rose sind roth
die Blüthen der Tulpen sind bunt
die Frucht des Kirschbaums ist süß
die Farbe des Apfels ist roth
die Farbe des Himmels ist blau
die Farbe des Goldes ist gelb

die Farbe des Silbers ist weiß
die Axt des Zimmermanns ist scharf
der Hals des Schwanes ist lang
der Schwanz des Pfaues ist bunt
die Tage des Winters sind kalt
die Tage des Sommers sind warm
die Abende des Sommers sind kühl
die Nächte des Herbstes sind rauh
der Körper des Elephanten ist groß
der Rüssel des Elephanten ist lang
die Füße des Elephanten sind plump
die Hörner des Ochsen sind krumm
der Rücken des Pferdes ist gerade
der Rücken des Dromedars ist höckericht
die Füße des Storches sind lang
die Füße der Enten sind kurz
die Flügel des Adlers sind lang

der Stamm der Eiche ist dick
die Ruthen des Haselnußstrauches sind dünn
die Haut des Löwen ist zottig
die Haut des Aals ist schlüpferig
die Federn des Raben sind schwarz
die Aeste der Weide sind biegsam
die Scheiben des Fensters sind spröde
der Füße der Gänse und Enten sind breit
der Rücken des Esels ist schmal

---

werden

Der gute Saame wird gesäet
das fette Mastvieh wird geschlachtet
die reife Frucht wird abgepflückt
das Unkraut wird ausgejätet
die Maus wird gefangen

das Schaf wird geschoren
das gefangene Thier wird gequält
das Wild wird gejagt
der faule Esel wird geschlagen
die schädlichen Thiere werden vertilgt
das ungehorsame Kind wird gestraft
der träge Mensch wird verachtet
der listige Fuchs wird verfolgt
die singende Nachtigall wird geliebt
der fleißige Knabe wird geschickt
das weinende Kind wird gescholten
der starke Löwe wird gefürchtet
der grausame Wolf wird gefürchtet und gehaßt
der Maulwurf wird getödtet
der Marder wird gefangen
der Storch wird geschont

der kriechende Wurm wir getreten

das frische Wasser wird getrunken

das Brod wird gegessen

das Korn wird gemahlen

das Wiesengras wird gemähet

das Bauholz wird gefällt

der Acker wird gepflügt

der Wagen wird gezogen

die Misttrage wird getragen

der Mist wird ausgespreitet

der Ball wird geworfen

die Kugel wird gestoßen

die Glocke wird geläutet

das glühende Eisen wird gehammert

das Feuer wird angeblasen

das Fleisch wird gekocht

das Essen wird angerichtet

der Tisch wird gedeckt

das Tischmesser wird geputzt

das stumpfe Messer wird geschliffen

die schwarze Wäsche wird gewaschen

die gewaschene Wäsche wird geplattet

das trockne Holz wird verbrannt

das nasse Holz wird getrocknet

die kalte Stube wird eingeheitzt

das Licht wird angezündet

das Zinn wird gescheuert

das Faß wird ausgespült

die Kuh wird gemolken

die Milch wird in Töpfe gegossen

die Sane wird gebuttert

die Butter wird gegessen

die Buttermilch wird getrunken

das Bier wird gebrauen

der Wein wird ausgepreßt

das Mühlrad wird umgetrieben

der Tisch wird gehobelt

die Pappenkästchen werden zusammen gekleistert

der Rock wird zusammen genähet

der Bindfaden wird zusammen gedrehet

die Leinewand wird zusammen gewirkt

die Wolle wird zusammen gepreßt

der Thon wird zusammen gedrückt

das alte Gebäude wird nieder gerissen

das hohe Gras wird nieder getreten

der Stein wird nieder geworfen

das Wild wird nieder geschossen

der Kopf wird nieder gelegt

müssen

Das Thier muß fressen
der hungerige Mensch muß essen
der Stein muß fallen
das Wasser muß fließen
das Gras muß wachsen
das Mühlrad muß sich bewegen
der Vogel muß Nahrung suchen
der gesunde Mensch muß gehen
der Kranke muß liegen
der Müde muß ruhen
der Durstige muß trinken
das Pferd muß ziehen
der Esel muß tragen
der Nachtwächter muß wachen
der Hirte muß hüten
der Fischer muß fischen

der Bäcker muß backen
der Schnitter muß mähen
der Bote muß gehen
der Läufer muß laufen
der Schmidt muß hammern
der Gärtner muß graben
das Rennthier muß laufen
der Soldat muß Wache stehen
der Wind muß wehen
der Tagelöhner muß arbeiten
der Schreiber muß schreiben
der Bauer muß pflügen
der Bär muß tanzen
der Bergmann muß Metall graben
der Besenbinder muß Besen binden
der Ochse muß den Pflug ziehen
das unverständige Kind muß folgen

der Käufer muß Geld haben
der Verkäufer muß Geld bekommen

Das Kind muß sich tragen lassen
das Pferd muß sich anspannen lassen
der Esel muß sich aufladen lassen
der Hund muß sich anbinden lassen
die Gans muß sich rupfen lassen
das Pferd muß sich reiten lassen
der Soldat muß sich befehlen lassen
der Elephant muß sich fangen lassen
der Ochs muß sich treiben lassen
die Kuh muß sich melken lassen
das Schaf muß sich scheren lassen
der Hase muß sich schießen lassen
das Schwein muß sich schlachten lassen
der Arbeiter muß sich bezahlen lassen

der Kranke muß sich heilen lassen
das Wild muß sich jagen lassen
der Hungerige muß sich sättigen lassen
der Durstige muß sich tränken lassen
der Schwache muß sich helfen lassen
der Blinde muß sich führen lassen
der Lahme muß sich tragen lassen
der Schuldner muß sich mahnen lassen
der Ungehorsame muß sich strafen lassen
der Gefangene muß sich binden lassen
der Wolf muß sich erschießen lassen
der Uhu muß sich tödten lassen
der Schüler muß sich unterrichten lassen
die Henne muß sich die Eyer nehmen lassen
der Schläfrige muß sich wecken lassen
der Hamster muß sich ausgraben lassen
das Ungeziefer muß sich vertilgen lassen

der Wurm muß sich treten lassen
die Viehherde muß sich weiden lassen
das Kornfeld muß gepflügt werden
das Gartenland muß gegraben werden
das Getraide muß gesäet werden
die Kornähre muß gedroschen werden
das Mehlkorn muß gemahlen werden
das Brod muß gebacken werden
die Bohnen müssen gesteckt werden
die Kohlrüben müssen gepflanzt werden
das Wiesengras muß gehägt werden
der Esel muß angetrieben werden
das Pferd muß gezähmt werden
das Mastvieh muß geschlachtet werden
die Schreibfeder muß geschnitten werden
das Haus muß gebauet werden
das Bauholz muß gefällt werden

das Wild muß geschossen werden
die Wolle muß gekämmt und gesponnen werden:
das Tuch muß gewirkt werden
das grüne Tuch muß grün gefärbt werden
das blaue Tuch muß blau gefärbt werden
das schwarze Tuch muß schwarz gefärbt werden
das rothe Tuch muß roth gefärbt werden
das braune Tuch muß braun gefärbt werden
das gelbe Tuch muß gelb gefärbt werden
die weiße Leinewand muß gebleicht werden
die bunte Leinewand muß gefärbt werden
die Strümpfe müssen gestrickt oder gewirkt werden
das Garn muß gesponnen werden
die Schuhe müssen zusammen genähet werden
die Haut muß gegärbt werden

das Fell muß dem Thiere abgezogen werden

das Fleisch muß gekocht oder gebraten werden

der Topf muß gereinigt werden

die Stube muß ausgekehrt werden

der Rock muß ausgepocht und ausgebürstet werden

die Stiefeln müssen geputzt werden

die schwarze Wäsche muß gewaschen werden

der Kopf muß gekämmt werden

die Nägel an den Fingern müssen abgeschnitten werden

die Nase muß ausgeschnaubt werden

der Mund muß ausgespült werden

die Augen müssen ausgewaschen werden

die Stiefeln müssen angezogen werden

die Weste muß zugeknöpft werden

die Hosen müssen angehängt werden
das Halstuch muß umgebunden werden
der Hut muß aufgesetzt werden
die Füße müssen auswärts gesetzt werden
die Brust muß heraus gerückt werden
der Kopf muß gerade gerichtet werden
der Körper muß gebadet werden
der Tisch muß gehobelt werden
das Glas muß geblasen werden
der Tisch muß gedeckt werden
das Essen muß aufgetragen werden
der Tisch muß wieder abgeräumt werden
die Teller müssen aufgewaschen werden
das Wasser muß gepumpt oder geschöpft werden
das Pökelfleisch muß eingepökelt werden
das Obst muß abgepflückt werden
der Korb muß geflochten werden

das Eisen muß gehammert werden

das Zinn muß gegossen werden

der Fisch muß gesotten werden

das Holz muß gehackt werden

die Lichter müssen gezogen werden

die Messer müssen geschliffen werden

der Ofen muß geheitzt werden

die Sichel muß gewetzt werden

die Sense muß geklopft werden

das Unkraut muß ausgejätet werden

der Wagen muß eingeschmiert werden

das Buch muß eingebunden werden

die Glocke muß geläutet werden

die Orgel muß gespielt werden

die Geige muß gestrichen werden

der Thurm muß gebauet werden

die Uhr muß aufgezogen werden

das Metall muß ausgegraben werden
das Zinn muß geschmolzen werden
der Topf muß gebrannt werden
der Strick muß gedreht werden
die Arzeney muß eingenommen werden
die Luft muß eingeathmet werden
die Kuhpocken müssen eingeimpft werden
der Hering muß eingepökelt werden
der Garten muß eingezäunt werden

---

wollen

das Kind will spielen
der Müde will ruhen
der Fleißige will arbeiten
der Faule will nichts thun
der Schläfrige will schlafen
der Tänzer will tanzen

die Hungerigen wollen essen
die Durstigen wollen trinken
der Schůler will lernen
der Lehrer will lehren
der Fuhrmann will fahren
der Můller will mahlen
der Gefangene will los seyn
der Kranke will genesen
der Blinde will sehen
der Lahme will gehen
der Taube will hören
der Stumme will sprechen
der Råuber will rauben
der Dieb will stehlen
der Zornige will sich råchen
der Spieler will gewinnen
der Wanderer will ankommen

der Jäger will schießen

der Matte will Kräfte haben

der Angeklagte will sich vertheidigen

der Beleidigte will anklagen

der Richter will gerecht richten

der Unschuldige will nicht gern leiden

der Schuldige will die Strafe vermeiden

der Gläubiger will bezahlt seyn

der Schuldner will nicht gern gemahnt seyn

der Geitzige will viel Geld haben

der Eitele will schöne Kleider haben

der Ehrgeitzige will viel Lob haben

der Träge will viel Ruhe haben

der Fleißige will viel Arbeit haben

der Ermüdete will Erholung haben

der Reiche will ein schönes Haus haben

der Schmauser will viel Essen haben

der Leckermund will viel Zuckerware haben
der Näscher will Eßware wegnehmen
der Tabaksraucher will sich Tabak kaufen
der Soldat will nicht gern Spitzruthen laufen

---

dürfen

das Kind darf nicht unartig seyn
der Soldat darf nicht ungehorsam seyn
der Tagelöhner darf nicht müßig seyn
der Schüler darf nicht unachtsam seyn
das Mädchen darf nicht unordentlich seyn
der Knabe darf nicht unreinlich seyn
der Fröhliche darf nicht unbändig seyn
der Krieger darf nicht feig seyn
der Arbeiter darf nicht faul seyn
das Kind darf nicht blöde seyn
der Tänzer darf nicht plump seyn

der Gesittete darf nicht unhöflich seyn
der Starke darf nicht weichlich seyn
der Läufer darf nicht lahm seyn
der Schrittschuhfahrer darf nicht unvorsichtig seyn
der Seiltänzer darf nicht verwegen seyn
der Musicus darf nicht schläfrig seyn
der Kränkliche darf nicht unmäßig seyn
der Bader darf nicht erhitzt seyn
das Geschwister darf nicht zänkisch seyn
der Knabe darf nicht neidisch seyn
der Große darf nicht kindisch seyn
das Kleid darf nicht löchericht seyn
der Zimmermann darf nicht frostig seyn
der Weg darf nicht sumpfig seyn
der Braten darf nicht blutig seyn
die Speise darf nicht giftig seyn

das Ackerland darf nicht steinig seyn
das Brod darf nicht wäßrig seyn
der Stock darf nicht ästig seyn
das Gesicht darf nicht schmutzig seyn
das Saatfeld darf nicht waldig seyn
die Hand darf nicht fettig seyn
der Käse darf nicht madig seyn
die Butter darf nicht alt seyn
das Essen darf nicht sandig seyn
der Jäger darf nicht furchtsam seyn
der Ofen darf nicht hölzern seyn
der Stock darf nicht gläsern seyn
der Topf darf nicht bleyern seyn
das Fenster darf nicht eisern seyn
der Hut darf nicht steinern seyn
der Zucker darf nicht naß werden
das Brod darf nicht alt werden

der Keller darf nicht warm werden
das Pferd darf nicht wild werden
der Mensch darf nicht träge werden
die Wache darf nicht schläfrig werden
der Schüler darf nicht müßig werden
das Kleid darf nicht fettig werden
das Fleisch darf nicht madig seyn
der Thon darf nicht mehlig werden
der Bürger darf nicht bäuerisch werden
der Baum darf nicht trocken werden
die Frucht darf nicht unreif abgepflückt werden
der Flachs darf nicht unreif ausgerupft werden
das Haus darf nicht angezündet werden
der Ofen darf nicht löchericht werden
das Kind darf nicht weinen

der Knabe darf nicht zu sehr schreyen
der Kranke darf nicht ausgehen
der Fleißige darf keine Noth leiden
der Erhitzte darf nicht trinken

---

sollen

Das Kind soll gehorchen
das Kind soll seine Aeltern lieben
der Schüler soll seinen Lehrer achten
jeder Mensch soll etwas lernen
der Knecht soll seinem Herren dienen
die Magd soll ihre Herrschaft abwarten
der Herr soll nicht grausam seyn
der Diener soll nicht undienstfertig seyn
du sollst nicht lügen
du sollst nicht unfolgsam seyn
du sollst niemanden schlagen oder stoßen

du sollst niemanden etwas nehmen
du sollst nicht unbescheiden seyn
du sollst nicht alles fordern was du siehest
du sollst nicht murren wenn man dir nicht alles giebt
du sollst nicht jedermann anklagen
du sollst nicht alles erzwingen wollen
du sollst um alles bitten
du sollst dich hübsch waschen und baden lassen
du sollst kein Thier quälen
du sollst nicht ohne Erlaubniß weggehen
du sollst deine Sachen ordentlich halten
du sollst dein Buch nicht zerreißen
du sollst nicht zu viel essen
du sollst nicht zu viel trinken

du sollst nicht unmäßig seyn
du sollst auf der Straße nicht allzu sehr lärmen
du kannst fröhlich seyn aber du sollst nie unbändig werden
du kannst essen aber du sollst nicht naschen

---

gebraucht werden

Zum Graben wird ein Spaten gebraucht
zum Pflügen wird ein Pflug gebraucht
zum Eggen wird eine Egge gebraucht
zum Walzen wird eine Walze gebraucht
zum Fahren wird ein Wagen gebraucht
zum Mistladen wird eine Mistgabel gebraucht
zum Schneiden wird ein Messer gebraucht
zum Mähen wird eine Sense gebraucht
zum Harken wird eine Harke gebraucht

zum Einfahren wird ein Aerntewagen gebraucht

zum Dreschen wird ein Dreschflegel gebraucht

zum Fegen wird ein Flederwisch gebraucht

zum Essen wird Brod gebraucht

zum Brode wird Mehl gebraucht

zum Mehle wird Korn gebraucht

zum Backen wird ein Backofen gebraucht

zum Kochen werden Töpfe gebraucht

zum Braten wird eine Bratpfanne gebraucht

zum Speisen werden Schüssel und Teller gebraucht

zur Suppe werden Suppenteller und Löffel gebraucht

zum Fleisch wird Messer und Gabel gebraucht

zum Trinken wird ein Glas gebraucht

zum Kaffee trinken werden Kaffeekannen
gebraucht
zum Kaffeekochen wird ein Kaffeetopf gebraucht
zum Kaffeemahlen wird eine Kaffeemühle
gebraucht
zum Spicken wird Speck gebraucht
zum Querlen wird ein Querl gebraucht
zum Sitzen wird ein Stuhl gebraucht
zum Liegen wird ein Bette gebraucht
zum Waschen wird Wasser gebraucht
zum Kämmen wird ein Kamm gebraucht
zum Bekleiden werden Kleider gebraucht
zum Kehren wird ein Besen gebraucht
zum Ausbürsten wird eine Bürste gebraucht
zum Einheitzen wird Holz gebraucht
zum Wohnen wird ein Haus gebraucht

zum Reiten wird ein Pferd gebraucht
zum Gehen werden Füße gebraucht
zum Fliegen werden Flügel gebraucht
zum Einkaufen wird Geld gebraucht
zum Hobeln wird ein Hobel gebraucht
zum Sägen wird eine Säge gebraucht
zum Hauen wird eine Axt gebraucht
zum Bauen werden Holz und Steine gebraucht
zum Bohren wird ein Bohrer gebraucht
zum Zuschneiden wird eine Schere gebraucht
zum Schuhflicken wird Draht gebraucht
zum Stiefeln wird Leder gebraucht
zum Hemden wird Leinewand gebraucht
zur Leinewand wird Garn gebraucht
zum Garn wird Werg und Flachs gebraucht

zu Lichtern wird Talg gebraucht
zu den Töpfen wird Thon gebraucht.

Die Zimmerleute und Maurer bauen Häuser
Der Tischler verfertigt Tische, Schränke, Commoden, Kanapee's und andere Hausgeräthe.
Der Klempner verfertigt Lampen, Trichter Reibeisen, blecherne Löffel und andere Geräthe.
Der Töpfer verfertigt Töpfe, Schüsseln, Teller und andere Gefäße.
Der Böttcher verfertigt Fässer, Kannen und Tonnen.
Der Stuhlmacher verfertigt allerley Stühle und Sophas.
Der Schlösser verfertigt Schlösser, Schlüssel,

eiserne Thüren, Gitterwerk, Fensterbeschläge, Thürbänder, Thürangeln, Ringeln und andere stählerne und eiserne Sachen.

Der Nagelschmidt verfertigt Nägel, Haspeln, Fensterstangen und noch einige Kleinigkeiten.

Der Messerschmidt verfertigt Tischmesser, Barbiermesser, Federmesser, Scheren, Hirschfänger und dergleichen Sachen.

Der Bohrschmidt verfertigt Bohrer, Sägen, Hämmer, Hobeleisen, Zangen, Dreyfüße und noch andere eiserne Sachen.

Der Feilenhauer verfertigt Feilen und Raspeln.

Der Zinngießer verfertigt zinnerne Schüsseln, Teller, Leuchter, Salzfässer, Sahn- und Kaffeekannen.

Der Nadler verfertigt Stecknadeln, Strickna-

deln, Fischangeln, Pfriemen, Uhrketten und andere dräthernе Sachen.

Der Kammmacher verfertigt Kämme, Pulverhörner, Nachtwächterhörner und andere hörnerne Sachen.

Der Bürstenmacher verfertigt alle Bürsten, Kehrwische, Waschbürsten, Raukõpfe, Haarbesen und Spinnenstäuber.

Der Beutler verfertigt lederne Handschuh, lederne Beinkleider, Degengehänge, Beutel und Bälle.

Der Wagner verfertigt allerley Wagen, Pflüge, Schlitten, Karren, Kutschen und Schwimmer.

Der Windenmacher verfertigt Winden und Hebezeuge.

Der Leineweber verfertigt Leinewand, Zwil-

lich, leinenen Damast, Batist, Kammertuch und Schleyer.

Der Tuchmacher verfertigt alle Arten von Tücher.

Der Seidenwirker verfertigt alle seidene und halbseidene Zeuge.

Der Strumpfstricker verfertigt Strümpfe, Handschuhe, Mützen, Socken, Stiefeln und Staucher.

Der Bortenwürker verfertigt Borten, Kniebänder, Schnürbänder, Wiegenbänder, Franzen, Kinderlaufzäume, Quasten, Strumpfbänder und Hosenträger

Der Schneider verfertigt tuchene und zeugene Kleider.

Der Schuhmacher verfertigt Stiefeln, Schuhe und Pantoffeln

Der Knopfmacher verfertigt Knöpfe, Kameel=garn, Kniegürtel und einige Galanterie=Waaren.

Der Knopfpresser verfertigt zinnerne Knöpfe, Knopfplatten und silberne Knöpfe.

Der Kürschner verfertigt Pelze, Handschuhe, Mützen, Muffen, Fußsäcke, Pelzstiefeln und die Gebräme an den Kleidern.

Die Färber verfertigen alle Farben und gedruckte Leinwand

Der Hutmacher verfertigt alle Filzhüte, Filzschuhe, Filzstiefeln und Matratzen

Der Sattler verfertigt Sättel und anderes Pferde= und Wagengeschirr, Feuereymer und dergleichen

Der Riemer verfertigt Peitschen, Fliegen=Klatschen, Ochsenziemer, Wehrge=

hänge, Flintensäcke, Feuereimer und Schläuche.

Der Drechsler verfertigt viele Spielsachen, Puppen, Büchsen, Kegel, Kugeln, kleine Trommeln, Kochlöffel, Dintenfässer, Sträusandbüchsen, auch Tabakspfeifen und andere Sachen.

Der Steinmetzer verfertigt Mühlsteine, Feuersteine, Säulen, steinerne Schwellen, Leichensteine, Thürme, Kirchen, steinerne Mörser, steinerne Treppen.

Der Röhrmeister verfertigt Wasserröhren und Wasserpumpen

Der Zuckerbäcker verfertigt allerley Gebackenes, Zuckerplätzchen, Confekt, Zuckerpuppen, Pasteten, Biscuit, Zuckervögel, Kartenblätter, Gefrornes.

Der Büchsenmacher verfertigt Flinten, Musketen, Büchsen, Pistolen, Terzerole.

Der Goldschläger verfertigt Gold- und Silberblätter.

Der Drahtzieher verfertigt Silberdraht und Golddraht

Der Kupferstecher sticht allerley schöne Bilder.

Der Kupferdrucker druckt die Kupfer

Der Kupferschmidt verfertigt Kessel, Tiegel, Kasserole, kupferne Töpfe.

Der Glasschleifer verfertigt Brillen, Mikroskope, Perspective, Brenngläser.

Der Glockengießer verfertigt Glocken.

Der Stückgießer verfertigt Kanonen, Mörser, Haubitzen.

Der Uhrmacher verfertigt alle Uhren.

Der Sporer und Striegelmacher verfertigt

Reitzeug, Sporen, Reitstangen, Steigbügel, und Striegeln.

Der Lebküchner verfertigt Honigkuchen und Pfefferkuchen.

Nahrung

Das Rindvieh frißt Gras.

das Pferd frißt Hafer und Heu.

der Esel frißt Disteln.

das Schaaf frißt gern Rüben und Kohl.

das Schwein frißt gern Eicheln, Rüben Kartoffeln, Erdmast, Klein- uud Gersten-schrot.

die Ziege frißt Pflanzen und Baumbast.

der Hund frißt gern Fleisch.

die Katze frißt Ratten und Mäuse.

der Hirsch frißt gern junge Saat und Knospen.

das Reh frißt gern Brombeersträucher und Bohnenblätter.

der Hase frißt gern Kohl und Baumbast

das Kaninchen frißt gern Wachholderbeerenblätter.

das Huhn frißt gern Gerstenkörner.

das Truthuhn frißt gern wälsche Nüsse.

die Gans frißt Hafer, Gerste und Buchwaizen.

die zahme Ente frißt gern Würmer und Schnecken.

die wilde Ente frißt gern Fische und Wasserkräuter.

der Schwan frißt Meergras und andere Sachen.

die Taube frißt gern Hirse, Waizen, Erbsen, Wicken.

der Pfau frißt Waizen und Gerste.

das Rebhuhn frißt gern Würmer und Insekten.

die Wachtel frißt unter andern auch Trespensaamen und Nießwurzel.

die Lerche frißt Würmer und Ameiseneyer.

der Krammetsvogel frißt gern Wachholderbeeren und Eberäschenbeeren.

der Staar frißt schädliche Insekten.

der Storch frißt gern Frösche, Schlangen und Fische.

der Kiebitz frißt Würmer Wasserinsekten und kleine Fische.

die Nachtigall frißt gern Ameiseneyer und Spinnen.

das Rothkehlchen frißt gern Fliegen und Beeren.

der Zaunkönig frißt Mohnsaamen.

der Kanarienvogel frißt gern Zucker.

der Hänfling frißt gern Hanfsaamen.

der Fink frißt gern Raupen.

der Stieglitz frißt gern Distelsaamen.

der Zeisig frißt Erlensaamen, Kiefersaamen und Fichtensaamen.

der Fliegenschnäpper frißt gern Fliegen.

die Meise frißt Raupen, Bienen und andere Insekten.

der Rabe frißt Saamen, Insekten und Aas.

die Krähe frißt Heuschrecken, Raupen, Raupenlarven, Würmer, Kirschen, Birnen, Weinbeere, Vogeleyer und Aas.

Der Specht frißt Holzwürmer und Bienen

der Sperling frißt Körner, Weinbeere, Kirschen und schädliche Würmer.

der Frosch frißt Schnecken, Schmetterlinge und Käfer.

die Kröte frißt Würmer und Insekten.

die Eidechse frißt Insekten.

die Schlange frißt Kräuter, Fische, Vögel und kleine vierfüßige Thiere.

der Hecht frißt kleine Fische.

der Karpfen frißt fette Erde.

die Barbe frißt Würmer.

der Aal frißt auch Würmer.

die meisten Fische fressen Würmer und Insekten.

die Heringe fressen auch kleine Krebse.

die Biene frißt Honig.

der Krebs frißt Fische, Frösche und Würmer

der Maywurm frißt gewürzhafte Kräuter.

die Spinne frißt Bienen und Fliegen.

die Raupen fressen allerley Blätter.

die Heuschrecke frißt Wurzeln der Blumen und Kräuter.

der Maykäfer frißt Blätter.

die Ameisen fressen Würmer und Mücken.

der Ohrwurm frißt gern Nelken.

die Wespen fressen Bienen und süße Früchte.

die Schnecken fressen Blätter von verschiedenen Gewächsen.

der Blutigel saugt das Blut der Menschen und Thiere.

die Regenwürmer fressen fette Erde, Mist und Wurzeln.

der Wolf frißt Hirsche, Schafe und andere vierfüßige Thiere

der Luchs frißt Rothwild.

der Fuchs frißt Ratten, Mäuse, Hühner, Gänse, Honig und Weintrauben.

der Marder frißt gern Hühner und Tauben.

der Hamster frißt Korn und anderes Getraide.

das Eichhörnchen frißt Knospen, Nüsse und Saamen.

die Ratten und Mäuse fressen gern gebratenen Speck.

der Maulwurf frißt Würmer.

der Löwe frißt große vierfüßige Thiere, Ochsen und Pferde.

der Tiger mordet und frißt große Thiere.

der Panther frißt Rindvieh und Katzen.

die Hyäne frißt lebendige und todte Thiere.

der Vielfraß frißt Pferde und Rennthiere.

der Bär frißt gern Honig.

der Wallfisch frißt nur kleine Fische und Insekten.

der Affe frißt gern Aepfel.

der Igel frißt Mäuse, Frösche und Würmer

die Fledermäuse fressen gern Schmetterlinge.

das Kamel frißt Disteln und andere stachliche Gewächse.

das Rennthier frißt Moos.

der Elephant frißt gern Reiß.

der Fischadler frißt gern Fische.

der Goldadler frißt Schaafe, auch Hirsche.

der Falke frißt Enten und Hühner.

der Sperber frißt Tauben.

der Uhu frißt Maulwürfe, Ratten, Mäuse, Schlangen und Eidechsen

die Nachteule frißt kleine Vögel

der Pfefferfresser frißt Pfeffer.

die Papageyen fressen gern Zuckergebackenes und Kuchen in Wein getunkt.

Wohnung

Könige und Fürsten wohnen in Pallästen

Grafen und Edelleute wohnen in Schlössern

Bürger wohnen in Häusern

Arme Bauern wohnen in Hütten

der Löwe wohnt in einer Höhle

die Gemse wohnt auf hohen Felsen und Bergen

das Schaaf wohnt in einem Schaafstalle

das Pferd wohnt in einem Pferdestalle

Ochsen und Kühe wohnen in Kuhställen

der Hund wohnt in einer kleinen Hütte

Ratten, Mäuse, Hamster wohnen in Löchern

Hirsche und Haasen wohnen in Wäldern

die Schwäne wohnen auf Teichen

Enten und Gänse leben in Ställen und schwimmen auf dem Wasser

die Nachtigall hält sich auf grünen Bäumen auf

die Lerche hält sich auf dem offenen Felde auf

die Störche wohnen auf hohen Bäumen und Häusern

der Zaunkönig wohnt in Zäunen

die Stubenfliege lebt in der Stube

die Schlange wohnt in Sümpfen

der Aal lebt im Wasser

der Wurm wohnt in der Erde

der Holzbohrer wohnt im Holze

der Uhu wohnt in hohlen Bäumen

der Sperling wohnt gern in Thürmen und Strohdächern

der Elephant wohnt in sumpfigen Gegenden
der Tiger wohnt an Flüssen
die Hyäne wohnt in einer Höhle
die Bäre wohnen in dichten und kalten Wäldern
der Vielfraß wohnt in gebirgigten und waldigten Gegenden
der Wallfisch wohnt im Meere
der Affe wohnt in warmen Ländern
der Igel wohnt in Sträuchern und Zäunen
die Fledermäuse wohnen in den Löchern der Mauern
die Tauben wohnen in Taubenhäusern
die Wachteln halten sich bey Getraidefeldern in Löchern auf
die Staare wohnen in hohlen Bäumen und im Schilfrohre

der Fischadler hält sich an Seen und am Meere auf

der gemeine Adler wohnt in gebirgigten Waldungen

die Vögel fliegen in der Luft

die vierfüßigen Thiere gehen auf der Erde umher

die Würmer kriechen auf der Erde

die Fische und Krebse wohnen im Wasser

Vergleichung

Der Stein ist härter als das Holz

das Eisen ist fester als das Eis

das Gold ist schwerer als das Zinn

die Federn sind leichter als die Regentropfen

der Löwe ist stärker als der Wolf

der Wolf ist grausamer als der Löwe

der Fluß ist breiter als der Graben
der Thurm ist höher als die Kirche
das Meer ist tiefer als der Fluß
das Barbiermesser ist schärfer als das Tischmesser
die Nadeln sind spitziger als Dornen
der Schnee ist kälter als der Regen
der Sommertag ist wärmer als der Herbsttag
der Sommertag ist länger als der Wintertag
die Sommernacht ist kürzer als die Winternacht
mit einem Kamele kann man weiter reisen als mit einem Pferde
der Esel ist träger als das Pferd
das Eis ist ebener und glätter als die Erde

der Schnee ist weißer als Leinewand
der Elephant ist größer als der Löwe
die Milbe ist noch kleiner als eine Mücke
das Glas ist spröder als des trockene Holz
die Nachtigall singt schöner als die Lerche
die Orgel klingt stärker als das Klavier
der Hirsch läuft schneller als der Wolf, aber
der Hirsch ermüdet leichter als der Wolf
der Esel nährt sich von schlechterem Futter
als das Pferd
das Rennthier wohnt in kälteren Gegenden
als das Pferd
die Gemse kann besser klettern als die Ziege
der Dachs gräbt sich ein tieferes Loch in die
Erde als der Hamster
der Waldbär frißt lieber Honig als
Wurzeln

der Löwe brüllt viel fürchterlicher als der Ochse

der Adler bauet sich ein viel größeres und festeres Nest, als der Storch

der Schwan hat weißere Federn als die Gans

der Storch hat viel längere Füße als der Schwan

die Spanischen Schaafe haben bessere Wolle als unsere

der Pfau hat einen schönern Schwanz als der Truthahn

die Kuh giebt mehr Milch als das Schaaf

das Schwein hat fetteres Fleisch als das Rindvieh

der Ochs muß länger gemästet werden, als das Schwein

das Rindfleisch muß länger gekocht werden als das Kalbfleisch

das größte vierfüßige Thier ist der Elephant

der Fuchs ist eins der listigsten Thiere unter allen

der Affe ist unter allen Thieren das possirlichste

das Schaaf ist das nützlichste unter allen zahmen Thieren

der Wallfisch ist das größte unter allen bekannten Thieren

der Pfau ist einer der schönsten Vögel die wir kennen

die Nachtigall singt unter allen Vögeln am angenehmsten

VII.

So wohl — — als auch

Zum Nähen braucht man eine Nadel; zum schneiden braucht man eine Scheere. Der Schneider braucht sowohl Nadeln als auch Scheeren.

Ich habe zwey Hände; aber ich habe auch zwey Füße. Ich habe sowohl zwey Hände, als auch zwey Füße.

An den Füßen sind Zehen; an den Händen sind Finger. Ich habe sowohl Zehen als auch Finger.

Ich habe zwey Ohren; ich habe zwey Augen.

Mit den Ohren kann ich hören; mit den Augen kann ich sehen. Ich kann sowohl sehen als auch hören.

Der Vogel hat zwey Flügel und zwey Beine. Mit den Flügeln kann man fliegen; mit den Beinen kann man gehen. Der Vogel kann sowohl gehen als auch fliegen.

Zum Pflügen braucht man einen Pflug; zum Eggen braucht man eine Egge. Der Landmann braucht sowohl einen Pflug als auch eine Egge.

Manche Bäume sind fruchtbar; manche sind unfruchtbar. Es giebt sowohl fruchtbare als auch unfruchtbare Bäume.

Der Hirsch hat ein Geweih; und läuft sehr

schnell. Der Hirsch zeichnet sich sowohl durch sein Geweih als auch durch seine Schnelligkeit aus.

Wenn — — so

Wenn man Feuer in den Ofen legt, so wird die Stube warm; denn das Feuer macht warm.

Wenn die Sonne aufgehet, so wird es Tag, und wenn sie untergegangen ist, so wird es Nacht; denn die Sonne erleuchtet die Erde.

Wenn des Nachts der Mond scheint, so ist es hell; wenn der Mond aber nicht scheint, so ist es finster; denn der Mond erleuchtet die Nacht.

Wenn keine Wolken in der Luft schweben,

so kann es nicht regnen; denn der Regen fällt aus den Wolken.

Wenn man einen Stein in die Höhe wirft, so fällt er wieder auf die Erde herab; weil er schwer ist.

Wenn es im Winter sehr kalt ist, so wird aus dem Wasser Eis; weil die Kälte das Wasser zusammenzieht.

Wenn man aber das Eis an einen warmen Ort bringt, so wird es wieder Wasser, weil die Wärme das Eis wieder aufthauet.

Wenn die Erde mit Schnee bedeckt ist, so kann man mit leichter Müh einen Schlitten über dieselbe hinweg ziehen; wenn aber kein Schnee liegt, so geht

ein Wagen viel leichter als ein Schlitten, weil der Wagen Räder hat.

Das Feuer löscht aus, wenn man Wasser in dasselbe gießt. Aber das Wasser fängt an zu kochen, wenn man es in einem Topf gießt und an das Feuer setzt.

Entweder — — oder

Die Kugel ist immer rund. Der Tisch ist bisweilen auch rund; aber es giebt auch eckige Tische. Wenn der Tisch eckig ist, so kann er nicht rund seyn; und wenn er rund ist, so kann er nicht eckig seyn. Der Tisch ist entweder rund oder eckig.

Wenn das Ackerland Früchte tragen soll,

so muß es gepflügt werden. Es kann aber auch gegraben werden. Wenn es gepflügt wird, so wird es nicht gegraben, und wenn es gegraben wird, so wird es nicht gepflügt. Das Ackerland wird entweder gepflügt oder gegraben.

Wenn man Fische haben will, so muß man sie erst fangen lassen. Man kann sie aber mit dem Netze fangen, man kann sie auch mit der Angel fangen. Wenn man sie mit dem Netze fängt, so braucht man sie nicht mit der Angel zu fangen, und wenn man sie mit der Angel fängt, so braucht man sie nicht mit dem Netze zu fangen. Die Fische werden entweder mit der Angel oder mit dem Netze gefangen.

Viele Thiere haben zwey Füße; viele haben auch vier Füße. Diejenigen Thiere, welche zwey Füße haben, können deren nicht viere haben; und diejenigen, welche vier Füße haben, können ihrer nicht zwey haben. Die Thiere haben entweder vier, oder zwey Füße.

Manche Thiere sind wild, manche sind auch zahm. Die wilden Thiere können wohl zahm gemacht werden, aber sie sind doch noch nicht zahm; die zahmen Thiere können wohl ein Mal wild gewesen seyn; aber sie sind es doch jetzt nicht mehr. Die Thiere sind entweder wild, oder zahm.

Das Fleisch wird nicht roh gegessen,

sondern es muß erst gekocht werden; es kann aber auch gebraten werden. Wenn das Fleisch gekocht wird, so braucht man es nicht zu braten, und wenn es gebraten wird, so braucht man es nicht zu kochen. Das Fleisch wird entweder gekocht, oder gebraten gegessen.

Der Schmetterling hat entweder weiße, oder bunte Flügel.

Das Getraide wird entweder mit der Sichel abgeschnitten, oder mit der Sense abgemähet.

Weder — — noch

Der Stein ist ziemlich fest; die Wolle ist locker, wenn man sie nicht zusammenpreßt.

Das Wasser ist weder fest noch locker, sondern flüssig.

Es giebt viele Dinge, welche lang sind; manche Häuser, manche Bäume, Stangen oder Stöcke sind lang. Es giebt auch viele Dinge welche eckig sind; manche Tische sind eckig, die Stubenthüre, das Fenster sind eckig. Aber die Kugel ist weder lang noch eckig, sondern rund.

Die Vögel haben zwey Flügel und zwey Beine; die Ochsen Pferde und noch viele andere Thiere haben vier Füße, aber keine Flügel. Die Würmer haben weder Flügel noch Füße.

Wer Flügel hat, der kann fliegen; wer Füße hat, der kann gehen. Die Vögel können

sowohl gehen als auch fliegen. Die Pferde und andere vierfüßige Thiere können nicht fliegen, sondern nur gehen. Die Würmer können weder gehen noch fliegen, sondern nur kriechen.

Die Schlangen können ebenfalls weder gehen noch fliegen, sondern nur kriechen. Die Fische haben auch weder Füße noch Flügel, sondern Flußfedern. Die Fische können weder gehen noch fliegen, noch kriechen, sondern schwimmen.

Wenn sich der Vogel in die Höhe heben will, so muß er seine Flügel ausspreiten; wenn er keine Flügel hätte, so könnte er sich auch nicht in die Luft schwingen. Wenn der Vogel seine Flügel zusammenschließt, so fällt er

schnell aus der Luft nach der Erde zu; will er sich in der Luft erhalten, so muß er mit seinen Flügeln flattern. Ohne Flügel könnte sich der Vogel weder in die Höhe schwingen, noch in der Luft erhalten.

Zum Fenster gebraucht der Glaser Glas; zur Verfertigung verschiedener Hausgeräthe gebraucht der Tischler Holz. Zum Stiefeln kann der Schuhmacher weder Holz noch Glas, sondern nur Leder gebrauchen.

Das Glas wird von Menschen aus Sand, Salz, Pottasche und andern Dingen gemacht. Tische und Stühle werden aus Holz gemacht. Den Sand aber kann kein Mensch machen, das Holz kann auch niemand verfertigen, sondern es muß wachsen. Aber

weder das Fenster noch der Stuhl kann aus der Erde wachsen.

Die Stiefeln werden von den Schuhmacher aus Leder verfertigt. Das Leder wird von dem Lohgerber zubereitet. Aber verfertigt kann das Leder weder von dem Lohgerber noch von dem Schuhmacher werden, sondern es muß auf den Körpern vierfüßiger Thiere wachsen.

Nicht nur — — sondern auch

Im Winter sieht man keine Blätter auf den Bäumen; oft sieht man nicht ein Mal die Erde, weil sie mit Schnee bedeckt ist. Denn im Winter sind die Bäume nicht nur entblättert, sondern die Erde ist auch oft mit Schnee bedeckt.

Im Winter giebt es kein Gras, das Rindvieh kann also auch nicht geweidet werden. Aber es kann wohl Heu geben, welches die Menschen getrocknet und aufbewahrt haben. Wenn das Rindvieh nichts weiter als Gras fräße, so müßte es im Winter verhungern. Aber es frißt nicht nur Gras, sondern es nähret sich auch von Heu und Stroh.

Wenn der Tischler hobeln will, so muß er eine Hobelbank haben, auf welcher er hobelt. Aber mit der Hobelbank kann er nicht hobeln, sondern mit dem Hobel. Der Tischler bedarf nicht nur einer Hobelbank, sondern auch des Hobels.

Der Schneider kann nähen. Man nähet mit einer Nadel; wer nähen will, muß eine

Nadel haben. Aber ehe der Schneider ein Kleid nähen kann, muß er es erst zuschneiden; zum Schneiden muß er eine Scheere haben. Der Schneider braucht nicht nur Nadeln; sondern auch Scheeren.

Der Tischler verfertiget Tische. Er kann aber auch noch viele andere Dinge verfertigen, als Commoden, Schränke, Stühle. Alle diese Dinge nennt man Hausgeräthe. Der Tischler verfertigt nicht nur Tische, sondern auch andere Hausgeräthe.

Wenn ich nicht nackend gehen will, so muß ich Kleider haben, die ich anziehen kann; wenn ich nicht wie die wilden Thiere auf dem Felde wohnen will, so muß ich auch ein Haus haben; und wenn ich nicht verhungern

will, so muß ich essen. Essen und trinken müssen alle Thiere. Aber nicht alle Thiere brauchen eine Wohnung, und Kleider gebraucht kein Thier. Ich bedarf nicht nur der Nahrung, sondern auch einer Wohnung und Kleidung.

Von dem Schaafe kann man nicht nur das Fleisch und das Fell, sondern auch die Wolle gebrauchen.

Das Fleisch der Kuh wird nicht nur gegessen, sondern die Milch derselben wird auch getrunken.

Zwar — — aber

Der Ochs hat Hörner, und kann stoßen. Die Kuh hat zwar auch Hörner,

aber sie ist doch nicht so stark als der Ochs.

Wer lebendig ist und Füße hat, der kann gehen. Die Schlange hat zwar keine Füße, und kann auch eigentlich nicht gehen; aber sie kann sich doch schnell auf der Erde fortbewegen.

Der Hase und andere wilde Thiere werden von dem Jäger geschossen, und von Menschen gegessen. Die Eule wird zwar auch von dem Jäger geschossen, aber nicht gegessen, sondern oft mit ausgebreiteten Flügeln an das Thor genagelt.

Wenn es Licht ist, so kann man sehen; wenn es aber finster ist, so kann man nicht

sehen. Wer keine Augen hat, der kann nicht sehen, es mag licht oder finster seyn. Die Eule hat zwar Augen, mit welchen sie sehen kann, aber nicht bey Tage, sondern nur des Abends und des Nachts.

Die meisten Thiere sterben, wenn man sie in Stücken zerhauet, aber die Würmer kann man in Stücken zerhauen, ohne sie zu tödten.

Die Fische leben im Wasser, und sterben, wenn sie aus dem Wasser in die Luft gebracht werden. Der Aal ist zwar auch ein Fisch, und kann nicht lange ohne Wasser leben, aber er springt doch oft aus dem Wasser heraus aufs Ufer, um sich seine Nahrung zu suchen.

Obgleich — — so doch

Der Löwe ist sehr stark, denn er kann mit seinen Tatzen einen Ochsen gleich todt schlagen. Der Wolf ist nicht so stark als der Löwe; aber er ist viel grausamer. Obgleich der Löwe stärker ist als der Wolf, so ist er doch nicht so schädlich und gefährlich als der Wolf.

Der Wolf verfolgt und frißt die Hirsche. Die Hirsche können sehr schnell laufen. Aber obgleich der Wolf nicht so schnell laufen kann, als der Hirsch, so wird dieser dennoch von ihm erhascht, getödtet und gefressen.

Das Pferd wird sehr oft mit Heu gefüttert. Ein gutes Reitpferd bekommt aber

mehr Hafer oder Korn als Heu. Denn obgleich das Pferd auch Heu frißt, so nährt es sich doch noch viel lieber von Hafer und Korn.

Obgleich der Straus ein Vogel ist, und Flügel hat, so kann er doch nicht fliegen.

Ob es gleich im Sommer bey uns oft sehr warm ist, so giebt es doch noch Länder, wo es noch viel wärmer ist, als es bey uns werden kann; und ob es gleich bey uns im Winter oft sehr kalt ist, so giebt es doch noch Länder, wo es noch viel kälter ist, als es bey uns werden kann.

Wenn es regnet so ist der Himmel alle Mal mit Wolken bedeckt. Aber obgleich der

Himmel oft mit Wolken bedeckt ist, so regnet es deshalb doch nicht alle Mal.

Im Winter fällt Schnee aus den Wolken, aber oft schneyet es auch nicht, ob es gleich Winter ist.

Wenn wir des Nachts schlafen, so muß der Nachtwächter umhergehen und wachen, ob es gleich oft sehr kalt ist.

Der Mond glänzt in der Nacht sehr, wiewohl er nie so hell leuchtet, als die Sonne.

Weil, daher, denn

Wenn ich einen Stein in der Hand halte, und ihn los lasse, so fällt er auf die Erde herab, weil er schwer ist.

Wenn ich aber eine Feder aus der Hand lasse, so fliegt dieselbe dahin, wohin sie der Wind treibt, weil sie leicht ist.

Wenn ich einen Stein in die Höhe werfe, so fliegt er zwar ein Stück aufwärts, aber er fällt bald wieder auf die Erde zurück, weil er sich in der Luft nicht erhalten kann.

Die Gänse Enten und Schwäne können auf dem Wasser umher schwimmen, weil sie breite Schwimmfüße haben. Die Hühner und andere Vögel können nicht schwimmen, weil sie keine Schwimmfüße haben.

Das Holz schwimmt auf dem Wasser, weil es nicht schwer ist; der Stein und das Eisen sinken unter, weil beyde schwer sind.

Daher kann es keine eiserne oder steinerne Schiffe geben, weil diese im Wasser untersinken würden.

Das Messer schneidet ein Stück Holz durch, weil es scharf ist. Kein Messer könnte aber scharf geschliffen werden, wenn es nicht hart wäre. Denn eine Feder, oder ein Stück Leinewand kann man nicht scharf schleifen, weil weder die Feder, noch die Leinewand hart ist. Ein Stück Erde kann man auch nicht scharf schleifen, weil die Erde nicht fest genug ist. Denn eine jede Sache, die man mit einem Schleifsteine scharf machen will, muß hart und fest seyn.

Die Sense wird von dem Schnitter oft gewetzt, weil sie von Eisen ist, und durch

das Wetzen scharf gemacht werden kann. Wenn die Sense von Holz wäre, so könnte sie weder durch den Schleifstein noch durch den Wetzstein scharf gemacht werden.

Eine hölzerne Sense würde auch weder das Gras noch das Korn umhauen, weil sie dasselbe nicht durchschneiden könnte. Denn das Holz ist nicht hart und fest genug, um so scharf gemacht werden zu können.

Die Stahlfedern kann man zusammendrücken, ohne sie zu zerbrechen; der Fischbein bricht auch nicht, wenn man ihn zusammenbiegt, sondern springt wieder auseinander, wenn man ihn losläßt, weil der Fischbein und die Stahlfedern elastisch sind. Daher befinden sich in einem Kanapee, oder auch in

einem weichen Stuhle Stahlfedern, weil sie sich zusammendrücken lassen, und von selbst wieder auseinanderspringen.

Das Korn wird im Sommer, die meisten Früchte werden erst im Herbst niedergemähet, und eingefahren; weil sie nicht eher reif sind.

Im Winter kann man weder Getraide säen noch ärnten, weil die Erde oft hart gefroren und mit Schnee bedeckt ist. Wenn man das Getraide im Winter säen wollte, so könnte es nicht wachsen; und wenn man es erst im Winter einärnten wollte, so würde es erfrieren, ehe man es einärnten könnte.

Je — — desto

Eine Kugel kann man eine ganze

Strecke Weges auf der Erde fortschieben. Wenn ich eine Kugel sehr stark stoße, so läuft sie schnell fort; wenn ich sie aber nicht stark stoße, so läuft sie auch nicht schnell weiter. Je stärker ich die Kugel stoße, desto schneller und weiter läuft sie; je leiser ich sie aber stoße; desto langsamer bewegt sie sich fort.

Wenn ich einen Stein werfe, so fliegt er von meiner Hand eine Strecke fort. Ich kann mich anstrengen und stark werfen. Ich kann aber auch nur ganz leise werfen. Wenn ich stark werfe, so fliegt der Stein weit von mir fort; wenn ich aber nicht stark werfe, so fällt

derselbe nahe bey mir auf die Erde nieder. Je stärker ich werfe, desto weiter fliegt der Stein, je weniger stark ich werfe, desto eher fällt er auf die Erde nieder.

Wenn die Stube des Abends finster ist, und ich will gern etwas sehen, so zünde ich mir ein Licht an. Wenn meine Aeltern Gäste haben, und sie wollen die Stube recht hell erleuchten, so zünden sie mehrere Lichter an. Je mehr Lichter angezündet werden, desto heller wird die Stube; je weniger Lichter aber brennen, desto weniger ist die Stube erleuchtet.

Mit dem Feuer kann ich alle Dinge warm machen. Wenn ein Topf mit Wasser an das Feuer gesetzt ist, so wird sowohl der Topf, als auch das Wasser heiß. Bleibt das Wasser långere Zeit an dem Feuer stehen, so fångt es an zu kochen, und über den Rand des Topfes hinweg zu laufen. Je lån- ger das Wasser an dem Feuer stehen bleibt, desto mehr fångt es an zu kochen und überzulaufen.

Wenn Milch von der Kuh oder einem andern Thiere an das Feuer ge- setzt wird, so überzieht sie sich bald mit einer weißen Haut. Bleibt sie nun lange am Feuer stehen, so fångt sie an

sich aufzuthürmen und aus dem Topfe herauszulaufen. Je länger man sie am Feuer stehen läßt, desto weniger Milch bleibt im Topfe.

Wir schlachten zwar viele Thiere und essen das Fleisch derselben; aber das rohe Fleisch würde uns zu hart und zu zähe seyn; daher wird dasselbe erst gekocht und dann gegessen. Man kann aber keine Sache kochen, wenn man nicht Feuer hat. Durch das Kochen wird das Fleisch immer weicher. Je mehr das Fleisch gekocht wird, desto weicher wird dasselbe; je weniger man es kocht, desto härter und zäher bleibt es.

Das Wasser bleibt nicht immer

warm; wenn es gekocht hat, sondern es wird wieder kalt. Im Winter wird dasselbe kälter als es im Sommer war. Wenn es sehr kalt wird, so wird das Wasser in Eis verwandelt. Das Eis wird um so härter und fester, je größer die Kälte ist; und es zerschmelzt wieder um so schneller, je wärmer es wird.

Im Sommer badet man sich um so lieber im kalten Wasser, je größer die Hitze des Tages ist.

Während

Die Thiere können sich kein Haus bauen; die Menschen können sich Häuser bauen, und nicht gut ohne Häuser

leben. Aber nicht alle Menschen können schöne Häuser haben. Ein armer Mensch wohnt in einem schlechten Hause. Ein schlechtes Haus heißt eine Hütte, ein prächtiges Haus nennt man einen Pallast. Die Könige und Fürsten wohnen in Pallästen, während der arme Landmann in niedern Hütten sich aufhalten muß.

Im Winter giebt es keine Früchte auf dem Felde. Wenn wir uns im Sommer keine Früchte sammelten, so hätten wir im Winter nichts zu essen. Die meisten Thiere sammeln sich im Sommer nichts ein, und müssen sich denn sehr mühsam ihr Futter suchen,

während wir unsere Nahrung in unserer Wohnung haben.

Manche Vögel können singen; aber kein vierfüßiges Thier hat eine Stimme zum singen, wohl aber eine Stimme zum schreyen. Im Frühlinge schreyet das Wild sehr oft im Walde, während die Vögel in der Luft singen.

Der Wind treibt ein Schiff zwar auf dem Meere fort. Aber wenn er sehr stark weht, so rührt er auch das Meer auf; da sieht man denn die Wellen des Meeres sich hoch aufthürmen und das Schiff umher werfen, während man das Sausen des Windes und das Brausen des Meeres hört.

Mag doch immer — — doch

Wenn die Kinder unartig sind, so wird ihr Vater bisweilen böse und bestraft sie. Aber mag er immer die Unarten bestrafen, er meint es deswegen doch nicht böse.

Manche Kinder weinen wenn man ihnen etwas verweigert, was sie zu haben wünschen. Aber mögen sie immer weinen, sie werden dadurch doch nichts erlangen.

Manche Kinder sind auch sehr unvorsichtig, und sehen weder den Boden an, auf welchem sie gehen, noch die Gegenstände welche nahe bey ihnen sind. Wenn sie nun fallen oder sich stoßen, so fangen sie gemeiniglich an zu weinen; aber so sehr sie auch immer

weinen mögen, so wird dadurch ihr Schmerz doch nicht vermindert werden.

Manche Kinder zanken sich gern, und wollen sich mit andern nicht vertragen. Mit zänkischen Kindern spielt niemand gern, mögen sie auch immer viele Spiele anzugeben wissen.

Mag es im Winter immer frieren, es wird doch nicht immer Winter, und immer kalt bleiben.

Mag auch das Eis noch so fest gefroren seyn. Die Wärme des Sommers wird es schon wieder erweichen und zerschmelzen.

Noch so sehr — — so doch

Der Hirsch kann sehr schnell laufen,

aber nie läuft er schneller, als wenn er von einem Wolfe verfolgt wird. Mag er indes auch noch so sehr laufen, so wird ihn der Wolf, welcher ihn verfolgt, dennoch ergreifen und zerreißen.

Der Löwe ist ein großes Thier. Aber mag er auch noch so groß werden, so wird er doch nie die Größe eines Elephanten erreichen.

Die Pferde sind oft sehr wild und werfen nicht selten einen Reiter von sich herunter. Aber wenn sie auch noch so wild sind, so sind sie dennoch sehr nützliche Thiere.

Der Elephant ist ein sehr kluges Thier, das viel Verstand zeigt; aber wenn er auch

noch so klug und verständig ist, so kann er doch weder sprechen, noch denken, wie der Mensch.

Der Papagey kann einige Worte nachsprechen lernen, wenn man es ihn lehrt. Aber wenn er auch noch so viele Worte nachschwatzen könnte, so versteht er sie doch nicht, weil er keinen Verstand hat, und nicht denken kann, wie ein Mensch.

Wenn der Löwe hungerig ist, so fängt er so entsetzlich an zu brüllen, daß alle Thiere des Waldes in Furcht und Schrecken gerathen. Wenn aber eine Menge Schiffe auf dem Meere laufen, und es erhebt sich ein Sturmwind, so fängt das Meer an so entsetzlich zu brausen, daß es einem jeden angst

und bange werden muß. Denn fürchterlich ist das Brüllen des hungerigen Löwen im Walde, aber noch fürchterlicher ist das Toben des vom Sturmwinde aufgerührten Meeres.

VIII.

Der Wagen und der Schlitten.

Wenn ich von einem Orte, wo ich jetzt bin, auf einen andern kommen will, so muß ich fortgehen. Wer nicht gehen will, oder nicht gehen kann, der muß entweder fahren oder reiten. Wer reiten will, der muß sich auf ein Pferd, und wer fahren will, der muß sich auf einen Wagen setzen. Der Wagen hat Räder. Wenn der Wagen von den Pferden fortgezogen wird, so drehen sich die Räder um die Achsen des Wagens, und bringen dadurch denselben immer weiter fort.

Je schneller die Pferde laufen, desto geschwinder drehen sich die Räder; und je geschwinder sich die Räder umdrehen, desto schneller bewegt sich der ganze Wagen fort.

Die Räder des Wagens sind mit Eisen beschlagen, damit sie fester halten. Denn wenn ein Wagen auf Steinen fährt, so stößt er sich; das trockene Holz geht leicht entzwey, wenn man es sehr gegen Steine stößt; und die hölzernen Räder eines Wagens würden auch entzwey gehen, wenn sie nicht mit Eisen beschlagen wären. Die Achsen des Wagens sind mit Theer eingeschmiert, damit sich die Räder leichter um dieselben bewegen, und sich nicht so reiben können.

Wenn im Winter viel Schnee auf der

Erde liegt, so pflegt man auf dem Schlitten zu fahren. Der Schlitten hat keine Räder, sondern er wird über den Schnee hinweggezogen. Man kann mit demselben auch über das Eis hinweg fahren. Wenn der Weg glatt ist, so geht der Schlitten viel leichter und schneller als der Wagen. Ohne Schnee kann man nicht auf dem Schlitten fahren Daher bleibt die Schlittenfahrt ein Vergnügen des Winters. Wenn man im Sommer auf einem Schlitten fahren wollte, so würde er nicht nur sehr schwer fortzubringen seyn, sondern die Kufen, auf welchen derselbe ruht, würden sich auch bald durchreiben, weil die bloße Erde immer rauh und nie so glatt ist, als der gebahnte Schnee.

Der Pflug und der Spaten.

Wenn der Winter vorüber ist, so sieht man sehr oft die Ackersleute mit Pflügen auf das Feld fahren. Mit dem Pfluge wird das Land umgepflügt. So bald der Pflug über ein ganzes Beet hinweg gezogen ist, so ist die ganze Erde nicht nur aufgerissen, sondern auch umgestürzt. Mit der Egge wird diese Erde noch klärer zermalmt, und die Saat eingeschaart, damit sie theils bessere Wurzeln fassen, theils nicht aufgefressen werden kann.

Wer sein Ackerland nicht pflügen lassen, und doch Früchte haben will, der muß es sich mit dem Spaten graben lassen. In dem Garten wird der Acker gewöhnlich gegraben. Das gegrabene Land wird nicht mit der

Egge zugeegt, sondern mit einer Harke zugeharkt.

Wenn der Acker gehörig gepflügt und geegt oder gegraben und überharkt ist, so wird gesäet, und der Acker noch ein Mal überegt oder überharkt.

Das Ackerland muß so bearbeitet werden. Denn auf dem festen und ungepflügten Boden könnte kein Saatkorn Wurzeln fassen, und aufkeimen; und wenn es nicht eingeharkt oder eingeegt würde, so würden die Sperlinge, oder andere Vögel es wegfressen, ehe es Wurzeln fassen und aufgehen könnte.

Bewegung.

Wer auf einem Wagen sitzt oder neben einem fahrenden Wagen hergeht, der kann

sehen, wie sich die Räder desselben bewegen, und wie der Wagen dadurch immer weiter fortgebracht wird. Wer auf einen Schlitten sitzt, der kann zwar nicht sehen, wie sich die Räder bewegen; aber er kann doch sehen, wie schnell er durch den Schlitten immer weiter fortgebracht wird, und wie bald er vor Häusern, Bäumen oder andern Dingen vorbeyfährt. Wer auf dem Pferde sitzt, der wird es wohl fühlen, ob das Pferd springt, oder langsam fortgehet.

Weder der Wagen noch der Schlitten können sich allein bewegen, sondern sie müssen beyde gezogen werden. Wenn kein Pferd den Wagen oder Schlitten zieht, so bleibt er auf einer Stelle stehen.

Das Pferd braucht von niemanden fortgezogen zu werden, sondern es geht allein fort. Der Reiter wird von dem Pferde fortgetragen. Das Pferd darf den Reiter nicht hintragen, wohin es will, sondern es wird durch den Zaum gelenkt, wohin es der Reiter haben will.

Ein Mühlrad bewegt sich auch; aber nur wenn es vom Wasser getrieben wird. Das Wasser, welches ein Mühlrad treibt, muß sich auch bewegen, sonst könnte es ja das Mühlrad nicht treiben. Wenn ich ein Stück Holz in einen Fluß werfe, so bewegt es sich mit dem Wasser fort. Wenn ich aber einen Stein in den Fluß werfe, so sinkt derselbe bis auf den Grund, und dann bleibt er ruhig liegen.

Wer eine Kugel auf der Erde fortschiebt, der sieht es, daß sie sich selbst eine Strecke Weges fortbewegt, und daß sie zuletzt immer langsamer und langsamer läuft, bis sie endlich ganz und gar wieder stille liegen bleibt.

Wenn in der Küche oder in einem Ofen Feuer angemacht wird, so fängt es an zu rauchen. Der Rauch bleibt auch nicht auf einer Stelle stehen, sondern er steigt im Schornsteine hinauf und fährt oben heraus, und dann steigt er immer noch höher, bis man ihn gar nicht mehr sehen kann. Wenn es recht windig ist, so kann man auch eine Feder in die Höhe steigen lassen.

Ein jedes Ding, das nicht auf einer Stelle stehen oder liegen bleibt, bewegt sich;

wenn es aber auf einem und demselben Orte liegen bleibt, dann bewegt es sich nicht mehr.

Leben.

Wenn ich einen Stein, eine Kugel, einen kleinen Wagen, und mein Steckenpferd auf die Erde lege, so bleiben sie auf der Stelle ganz still liegen, bis ich, oder jemand anders sie wegnimmt. Wenn ich aber meinen kleinen Hund, meinen Vogel aus der Stube, einen Frosch und einen Wurm neben einander hinstelle, so werde ich bald sehen, wie der Hund wegläuft, der Vogel fortfliegt, der Frosch fortspringt, und der Wurm fortkriecht. Denn die Thiere sind ja lebendig und können sich allein bewegen,

wenn sie nur wollen. Daher lege ich den Hund an eine Kette, wenn er mir nicht fortlaufen, und den Vogel sperre ich in einen Käfig, wenn er mir nicht fortfliegen soll; und manche Leute sperren auch einen Laubfrosch in ein Glas, damit er nicht fortspringen kann.

Den Stein kann ich fortwerfen, wenn er nicht mehr da liegen bleiben soll, wo ich ihn hingelegt habe; den kleinen Hund aber kann ich nicht so fortwerfen, denn es würde ja dem kleinen Thiere weh thun, wenn er wieder auf die Erde fiele.

Die Kugel kann ich fortschieben; aber wenn ich meinen Vogel auch so fortschieben wollte, so könnte er sich ja recht leicht stoßen und sterben.

Meinen Wagen und mein Steckenpferd kann ich zwar entzwey, aber doch nicht todt schlagen; aber den Frosch und den Wurm kann ich doch todt schlagen. Wenn ich auch mein Steckenpferd ein wenig schlage, so thut mir es darum gar nicht leid, daß es Prügel bekommt, denn es thut ihm ja nicht weh. Aber wenn ich den armen Frosch oder den Wurm so schlagen sollte, so würde mir es leid thun, denn sowohl der Frosch, als auch der Wurm können fühlen ob ihnen etwas weh thut oder nicht, weil sie lebendig sind.

Das Flußwasser bewegt sich zwar fort; aber es ist doch nicht lebendig. Aber die Fische in dem Wasser sind lebendig. Das Wasser läuft immer nach einen Orte zu, und kann nicht bald hierher, bald dorthin fließen:

aber die Fische in dem Wasser können schwimmen wohin sie nur wollen, Strom aufwärts und Strom abwärts. Das Holz schwimmt zwar auf dem Wasser; aber es kann nicht anders schwimmen, als wohin es von dem Wasser getragen wird. Der Schwan, die Gans, und die Ente schwimmen bisweilen auch auf dem Wasser, aber sie können auf dem Wasser herumschwimmen, wie sie nur wollen. Denn das Holz ist nicht lebendig. Aber der Schwan, die Gans, die Ente und alle andere Thiere sind lebendig."

IX.

Gespräche.

Wachsthum.

Wilhelm. Fritzchen sieh doch ein Mal, wie groß ich bin; ich kann mir schon ganz allein das Glas von dem Tische herunter langen.

Fritzchen. Das ist was rechts! das habe ich wohl schon vor zwey Jahren gekonnt.

Wilhelm. Ja das glaub' ich; du bist wohl auch schon zwey Jahr älter als ich.

Fritzchen. Schadet nichts; sieh doch ein Mal Anton an, der ist ja auch so alt als ich; aber er ist wohl noch um einen ganzen Kopf kleiner.

Anton. So schlimm ist es nun wohl nicht; ein halber Kopf, mehr ist es gewiß nicht.

Fritzchen. Nun laß ein Mal sehen Wir wollen uns messen. — —

Anton. Siehst du wohl, mein Fritzchen, du denkst wohl gar, du bist schon so groß wie Ferdinand! da kannst du noch lange warten; einen halben Kopf bist du größer, als ich, und mehr nicht.

Fritzchen. Je nun was schadet's denn, ich werde schon noch größer wachsen.

Wilhelm. Ich auch, Fritzchen, nicht wahr?

Anton. Ich werde auch nicht immer so bleiben; wartet nur, in zwey Jahren, da wollen wir uns wieder sprechen.

Fritzchen. In zwey Jahren! ach das ist noch lange hin, da bin ich ja schon acht Jahr und Wilhelm wird dann sechs werden.

Wilhelm. Ja! und wenn ich sechs Jahr alt bin, dann bekomme ich einen recht schönen Springstock, und einen großen Reifen, weil ich dann größer bin; da will ich recht gern mein Steckenpferd und meinen Kreisel euch schenken.

Anton. Was sollen wir denn damit machen?

Wilhelm. Je nun spielen.

Fritzchen. Das würde schön aussehen, wenn solche achtjährige Knaben noch mit ihrem Steckenpferde herumlaufen sollten! Pfuy!

Wilhelm. Ja, aber ich habe dich ja auch noch auf dem Steckenpferde reiten sehen.

Fritzchen. O das ist schon lange her. Wenn ich das in zwey Jahren noch ein Mal thun sollte, da müßte ich mich ja schämen, weil ich da so groß seyn werde, als Ferdinand.

Anton. Das kannst du auch so genau nicht wissen, Fritzchen, denn manche Kinder wachsen nicht so schnell auf.

Fritzchen. Ach ich werde doch wohl wachsen. — Aber weißt du was, wir wollen heraus in Garten gehen, weil es so schönes Wetter ist.

Anton. Ich bin dabey; und du wohl auch Wilhelm?

Wilhelm. Das schlag' ich niemals ab.

Fritzchen. Sieh ein Mal, da ist Ferdinand, Franz und Gustav. — —. Ach

sie sehen gewiß, ob ihre Erbsen und Kartoffeln aufgegangen sind.

Anton. Kommt, wir wollen auch hin gehen.

Beyde. Ey! ja!

Anton. Was beseht ihr euch denn so genau auf euren Beten.

Gustav. Sieh ein Mal lieber Anton, wie hier unsere Erbsen aus der Erde wachsen.

Wilhelm. Wo denn?

Ferdinand. Siehst du nicht; hier!

Fritzchen. Ach ja die kleinen grůnen Dinger!

Wilhelm. Ich sehe nichts.

Fritzchen. Bist du denn blind geworden? Siehst du denn nicht etwas grůnes da aus der Erde hervorgucken?

Wilhelm. Ja das sehe ich wohl.

Fritzchen. Nun, das sind ja die Erbsen, welche aufgegangen sind und wachsen.

Wilhelm. Aber diese bleiben ja immer so klein, und wachsen ja nicht größer.

Anton. I, wer hat dir denn das gesagt? Sollst nur ein Mal sehen, in acht Tagen, da werden sie viel größer seyn.

Wilhelm. Ja, in acht Tagen! aber heute werden sie doch nicht größer?

Franz. Du denkst, die Erbsen sollen gleich so aus der Erde herausfahren, und auf ein Mal große Stengel werden! Das kann nicht seyn. Bist du denn auch auf ein Mal so groß geworden als du jetzt bist?

Wilhelm. Ach lange nicht. Ich war

ein Mal so klein, wie mein kleiner Finger!

Franz. Das nicht. Aber du warst doch ein Mal viel kleiner, und hoffst auch noch größer zu werden.

Wilhelm. Ja, so groß wie mein Vater.

Gustav. Nun siehst du wohl; und wir alle sehen es ja auch nicht, wie du wächst.

Ferdinand. Ach, seht nur ein Mal dort die Kirschbäume an, die werden nun bald anfangen zu blühen.

Gustav. Gewiß. Es ist doch herrlich, daß der Winter vorbey, und daß es Frühling geworden ist.

Franz. Ja wohl! Ich habe mit Verlangen darauf gewartet. Nun werden wir wieder tausend Freuden genießen können, deren wir bisher entbehrt haben.

Ferdinand. Aber wißt ihr, was nun meine größte Freude ist. Der Garten und das Feld.

Gustav. Das ist aber auch wahr. Man muß sich wohl freuen, wenn man nun alles, was so lange, wie todt, da gelegen hat, auf ein Mal wieder, wie lebendig werden sieht.

Ferdinand. Aber laßt uns doch arbeiten! wir wollen ja noch heute ein Betchen Bohnen stecken.

Fritzchen. Ey wenn wir euch doch etwas helfen könnten?

Anton. O das wäre recht schön!

Gustav. Ich sollte meinen, daß es noch viel schöner wäre, wenn ihr für euch selbst ein kleines Betchen bearbeitetet.

Anton. Ja wenn wir nur eins hätten!

Franz. Vater hat euch ja gleich hinter seiner Baumschule ein großes Bet eingeräumt.

Fritz. Ey potz tausend, das ist auch wahr. Geschwind, Anton, den Spaten, die Harke, die Hacke, Bohnen, Erbsen, Linsen, Gerste, Hafer, Kraut, Kartoffeln, alles, was du findest, her. Es muß gegraben, geharkt und gesäet werden.

Anton. Halt, halt! sachte, sachte! nur nicht alles auf ein Mal.

Wilhelm. Ey wißt ihr was; wir wollen Kirschen säen, daß wir recht viele Kirschen schmausen können; die schmecken so gut.

Gustav. Da wirst du aber lange warten müssen, ehe du Kirschen bekommen wirst. Denn denke nur, ehe der Baum aus der

Erde kommt, und groß wird, das dauert so lange.

Wilhelm. Ach ja! Daran habe ich nicht gedacht.

Anton. Ja! und es ist doch besser, wenn wir auf unser Bet nur solche Früchte säen, die wir noch in diesem Jahre genießen können.

Fritzchen. Mir fällt etwas ein. Mohn.

Wilhelm. Ey ja; woraus solche große Mohnköpfe wachsen. Das sieht recht hübsch aus.

Anton. Einige Sommerblumen, die sehen auch schön aus; etwas Hirsen für unsere Wachteln, wäre auch nicht übel.

Wilhelm. Ja und Ameiseneyer für Vaters Nachtigall.

Fritzchen. I die wachsen ja nicht aus der Erde! die kommen von den Ameisen. — Mein Spargel, wird Vatern Freude machen.

Anton. Ja — — und noch etwas: Gurken und Kürbisse, das ist auch was schönes.

Franz. Nun arbeitet ihr für euch, und wir wollen für uns arbeiten! Adieu.

Entfernung und Nähe.

Eduard. Was steht ihr denn alle da, und gucket den Himmel an?

August. Ich glaube wohl gar, ihr wollt Sternseher werden.

Gustav. Am hellen Tage pflegt man nun eben nicht nach den Sternen zu sehen.

Fritzchen. — — Ey, nun sind sie nur noch so groß wie Sperlinge.

Eduard. Wer denn!

Fritzchen. Es sind vier Störche, die sich in die Höhe schwingen, und die nun schon so hoch sind, daß man sie fast gar nicht mehr sehen kann.

August. Ich sehe noch nichts.

Ferdinand. Tritt ein Mal hierher zu mir — — so; — — Nun sieh hier gerade in die Höhe. — — Siehst du sie noch nicht?

Eduard. Ach ja!

August. Wohl die kleinen Vögel, die so sehr hoch sind?

Ferdinand. Eben die. Aber so klein sind sie nun eben nicht.

Anton. Hast du denn noch keine Störche gesehn?

August. O ja; die mit ihren langen Beinen auf der Wiese herumspatzieren, und Frösche suchen.

Gustav. Ganz recht!

August. Aber die waren ja immer größer, als unsere Gänse.

Franz. Diese sind es auch. Aber sie sehen nur so klein aus, weil sie so hoch sind.

August. Wie kommt denn das?

Franz. Ja das kann ich dir nicht sagen; da mußt du Vatern fragen, der wird dir es wohl erklären.

Gustav. O waret ihr denn nicht dabey, als Vater ein Mal mit uns davon sprach?

Eduard. Ach ja; es war damals, als wir auf den Thurm gestiegen waren, und uns recht umsahen.

Fritzchen. Ja, das haben wir nicht gesehen. Der Vater wollte uns Kleinen nicht mitnehmen, weil er sagte: wir wären noch gar zu klein.

August. Wie wir da sehr weit einen weißen Thurm liegen sahen, der aber nur so groß, wie etwa eine Federkiele zu seyn schien.

Ferdinand. Und der Vater sagte uns doch, daß dieser Thurm noch viel größer sey, als unserer.

Gustav. Etwas kann ich euch auch sagen. Seht ein Mal den Knopf und den Hahn auf dem Thurme. Wie

groß meint ihr wohl, daß er seyn mag.

Anton. So groß als meine Faust.

Fritzchen. Ey nein, er kann wohl fast so groß seyn, als wie mein Kopf.

Gustav. Ach viel, viel größer. Fast so groß als unser großer Kessel in der Küche.

Anton. Das ist wohl nicht möglich.

Ferdinand. Ja, ja, Gustav hat recht. Wir wunderten uns alle darüber; weil wir es gar nicht vermutheten, daß er so groß seyn könnte, da er doch von unten so klein aussieht.

Fritzchen. Das kann ich nicht eher glauben, als bis ich es selbst gesehen haben werde.

Franz. Nun wohl. Wir können wenigstens näher an den Thurm herangehen. Seht euch noch ein Mal den Knopf an. Wie groß dünkt er euch zu seyn?

Ant. u. Fritzch. Noch nicht so groß, als Wilhelms Kopf.

Franz. Nun kommt an den Thurm heran. —

Wie groß glaubt ihr, daß er nun sey?

Fritzchen. Ey das hätte ich nicht gedacht.

Anton. Tausend, da könnten wir alle beyde unsere Köpfe hineinstecken.

Gustav. Das meine ich selbst. Und wenn ihr nun erst hinauf steigen könntet,

dann würdet ihr sehen, daß ihr alle beyde auch recht gut darinn sitzen könntet.

Wilhelm. Wir wollen unsern Vater bitten, daß er uns auch ein Mal auf den Thurm führt!

Ferdinand. Ja es geht einen immer so. Wenn man sehr weit von einer Sache entfernt ist, da denkt man immer, sie ist klein. Aber wenn man näher kommt, da sieht man es wohl, daß sie viel größer ist.

Eduard. Ja, so ging es mir neulich auch. Der Vater hatte mich auf das nächste Dorf geschickt, und kam mir gegen Abend entgegen. Ich vermuthete wohl, daß mir jemand entgegen kommen würde, und sah fleißig auf die Straße. Da schien es denn, als wenn ein kleiner Knabe auf mich zu kä-

me. Ich vermuthete, daß es August seyn könnte. Als wir einander näher kamen, sahe ich denn zu meinem Erstaunen, daß es der Vater selbst war.

August. Das habe ich schon oft bemerkt. — — Aber wo sind indeß unsere Störche geblieben?

Wilhelm. Die sind gewiß auf den Himmel gepflogen.

Gustav. Da müßten sie nun wohl eine weite Reise gemacht haben.

Anton. Das glaub' ich selbst. Vater sagte uns neulich, daß der Mond schon so viele Meilen von uns entfernt wäre, als wir gar nicht begreifen könnten.

Ferdinand. Ja, und bey eben der Ge-

legenheit erwähnte er, daß die Sterne so groß seyen, als die ganze Erde.

Ferdinand. Und daß sie uns nur so klein vorkommen, weil sie fast unzähliche Meilen weit von uns entfernt sind.

Gustav. Wir wollen doch Vatern bitten, daß er uns mehr davon sage.

August. Und das heute noch.

Eduard. Ich zweifele nur, daß er das thun werde; denn er sagte mir neulich ein Mal, daß wir erst unsern Garten und ein Theil des Feldes ausmessen, und dann die Größe unserer Erde begreifen müßten; ehe er mit uns von solchen Dingen sprechen könnte!

Alle. Das ist Schade!

Wilhelm. Aber sagt mir nur, ob denn

die Störche wirklich kleiner werden, wenn sie so hoch fliegen?

Gustav. I, das ist ja nicht möglich, denn da müßten sie ja so schnell wieder wachsen, als sie sich zu uns auf die Erde lassen können.

Anton. Ja; denn wenn sie wieder auf die Erde kommen, so sind sie ja wieder eben so groß als alle andere Störche.

Eduard. Und du weißt ja doch wohl, daß man nicht so schnell wachsen kann, denn dazu muß man Zeit haben.

Franz. Und wer ein Mal groß gewachsen ist, der kann doch nicht wieder klein werden.

Wilhelm. Ja das weiß ich wohl. Aber

ich weiß nur nicht wie es kommt, daß sie da oben kleiner sind als unten.

Gustav. Nein sie sind nicht kleiner, sondern sie sehen nur kleiner aus, weil sie sehr hoch sind.

Wilhelm. Ha! ha! Nun Adieu ihr Herren Störche; kommt gesund wieder auf die Erde.

Druckfehler.

S. 1. Z. 4. v. u. st. Hieb l. Vieh.

S. 165. Z. 6 v. o. st. krechsen l. krächzen.

Staatliche Bibliothek
Regensburg

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Tillich, Ernst,

Der erste Unterricht

Leipzig 1803

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Paed.170
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11301370-5